Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Sonntag den 16. September 1855. Nr. 432.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berliner Börse vom 15. September. Staatsschuldsch. 86¼. 4½pCt Anleihe 101. Prämien-Anleihe 109½. Berbacher 158¾. Köln-Mindener 167¼. Freiburger nominell. Hamburger —. Mecklenburger 70. Nordbahn 57¼. Oberschlesische A. 217. B. 185. Oderberger 152. Rheinische 109¼. Metalliques 68. Loose —. Wien 2 Monat 88½. — Nation. —. Darmstadt. —.

Wien, 15. September. London 10. 59. Silber 114½.

Telegraphische Nachrichten.

Turin vom 10. d. M.: Der Gemeinderath von Sassari ist wegen unzukömmlichen Benehmens mehrerer Mitglieder während der Epidemie von der königlichen Regierung aufgelöst worden.

Trapezunt vom 30. v. M.: Nach den Versicherungen Sir Williams sei Erzerum nicht blos auf einige Wochen, sondern auf zwei Monate ordentlich verproviantirt, und habe Nichts zu fürchten.

Breslau, 15. Septbr. [Zur Situation.] Es wäre Affektation, ein politisches Resumé nicht mit einer Betrachtung über den Fall Sebastopols zu beginnen, über ein Ereigniß, dessen Bedeutung als Ausgangspunkt neuer Verwickelungen immer mehr, namentlich auch in den Bewegungen der Börse erkannt wird. Daß zu diesen neuen Verwickelungen eine Bedeutung des Ereignisses, welches bisher noch unter dem Schimmer der gemeinsamen Gloire verborgen war, sich aber, sobald dieser Patent-Glanz abgerieben sein wird, ganz besonders empfindlich machen dürfte, merklich beitragen wird, steht außer Zweifel und wird sicherlich schon jetzt aufmerksam in den Bereich politischer Kombinationen gezogen.

Wir meinen die Bedeutung, welche der Fall Sebastopols auf die Weltstellung der beiden Alliirten selbst haben muß.

„Die kommandirende Position des schwarzen Meeres — sagt die Magd. Ztg. — bisher in den Händen einer Macht, welche die Unabhängigkeit des türkischen Reiches nur bedrohte, findet sich jetzt im Besitze einer Macht, welche ihren starken Arm bereits auf die Türkei gelegt hat, welche die Dardanellen und den Bosporus beherrscht und den Palast des Sultans mit ihren Soldaten umstellt. Es ist wahr, die Engländer haben an der Ehrlichkeit, dem Edelmuthe, der Ritterlichkeit Napoleons die beste Garantie, daß er die Früchte des Krieges nicht mißbrauchen werde; zugleich jedoch ist es für ein großes Volk wie das englische beschämend, auf den Edelmuth eines fremden Monarchen angewiesen zu sein. Frankreich wird von jetzt an in der Krim den Meister spielen, die große Frage der Theilung oder Einigung des Kommandos wird sich in natürlicher Weise dadurch lösen, daß dem kleinen englischen Kontingent nur nebensächliche Arbeiten zufallen werden."

Indeß ist die Zeit noch nicht gekommen, um der Eifersucht Gehör zu geben; noch sind gemeinsame Ziele zu erkämpfen, und auch hinsichtlich der Fragen zweiten Ranges, wie z. B. hinsichtlich Neapels, soll, wie uns aus Paris versichert wird, volle Einstimmigkeit herrschen, so daß noch vor Ablauf des Monats das Erscheinen einer englisch-französischen Eskadre im Golf von Neapel in Aussicht gestellt wird.

Die Mittheilungen, welche unser pariser Korrespondent an dieses Ereigniß sonst noch knüpft, wollen wir vorläufig noch auf sich beruhen lassen, wenn gleich jeder Verständige sich selbst sagen kann, daß Piemont seine Haut nicht wird umsonst zu Markt getragen haben wollen, und daß für seine Ansprüche an die Erkenntlichkeit seiner Alliirten nur in Italien selbst die Befriedigung wird gefunden werden können.

Bezüglich der Verwirrung, welche in Athen in Folge der unehrerbietigen Stellung des Ministers Kalergis der königlichen Familie gegenüber entstanden sind, wollen berliner Nachrichten eine bevorstehende Lösung dieses Konfliktes wahrscheinlich machen. Man sagt, daß die Vertreter der drei deutschen Regierungen in völliger Uebereinstimmung zu handeln angewiesen seien, und daß auch England und Frankreich nicht die Absicht haben, den Kriegsminister gegen den Willen des Königs in seiner Position zu erhalten, obgleich Frankreich den Antrag auf Räumung des griechischen Gebiets zur Zeit noch für unzulässig erklärt. Herr v. Prokesch, heißt es heute, sei von der österreichischen Regierung beauftragt worden, nach Paris zu gehen, um dort ein Arrangement in den Angelegenheiten Griechenlands herbeizuführen.

Für Oesterreich sind diese Fragen zweiten Ranges, namentlich die neapolitanische, gewiß sehr peinlich, da sie seine ohnehin schon so schwierige Stellung noch mehr kompliziren. Gleichwohl versichert der berliner Correspondent des „Czas", „daß die Initiative zu einer neuen Verständigung unter den Contrahenten des Vertrages vom 2. Dezember nicht von Oesterreich ausgehe, da dieses sehr wohl wisse, eben so gut wie die Westmächte, daß mit dem Falle Sebastopols die Macht Rußlands noch lange nicht gebrochen ist, sondern daß im Gegentheil dieser Fall Veranlassung zu einem um so erbittertern Kriege werden kann, dessen Schauplatz alsdann jedenfalls weiter in das Innere des Landes verlegt werden würde. Wie wenig Oesterreich daran denke, sich an einem solchen Kriege zu betheiligen, sehe man am deutlichsten daraus, daß es sämmtliche Observationscorps von der russischen Grenze zurückgezogen und zum Theil entlassen hat, und daß von einer neuen Zusammenberufung derselben nicht im Entferntesten die Rede ist. Aber auch von Seiten Rußlands geschieht nichts, was auf eine solche Befürchtung hindeutet; im Gegentheil sind die Stellungen und die Märsche seiner Truppen von der Art, daß an einen feindlichen Zusammenstoß beider Mächte vor der Hand noch gar nicht zu denken ist. Zu einem Offensiv-Bündnisse Oesterreichs mit den Westmächten gegen Rußland ist also noch gar keine Aussicht vorhanden und auch der Fall Sebastopols wird dasselbe nicht zu Stande bringen."

Vom Kriegsschauplatze.

△ Nach den letzten Nachrichten aus der Krim sollte die Stadt Sebastopol von einer französischen Division des ersten Korps und die Karabelnaja von einer englischen Brigade besetzt werden. Die Vorsicht, mit welcher General Pelissier bei dem Einrücken in die Schiffervorstadt und den südlichen Theil Sebastopols vorgeht, ist um so mehr geboten, da er sich von seinen bisherigen Magazinen nicht zu weit entfernen darf und die Tschernajalinie wieder besetzen muß, damit er nicht von jener Seite aus von den Russen überrascht wird. Alle Truppen, die nicht zur Besetzung der eroberten Objekte verwendet werden, sind deshalb gegen die Tschernaja vorgerückt, von wo aus der neue Angriffs-Plan des Generals Pelissier zur Ausführung gebracht werden wird. Sie stehen dort in vier Kolonnen an den vier Hauptstraßen aufgestellt, die in das Innere der Krim führen, und zwar auf den Höhen bei Karagatz, am Nordfuße der Jaila bei Kamara, auf der Gouvernementsstraße nach Simpheropol uud auf der Kunststraße Woronzoff nach Baidar. Eine Umgehung der russischen Aufstellung auf der Bergebene um Baktschisarai ist vom Belbeg und vom Baidar denkbar; überdies könnte die Kette bei Tscherkeß-Kerman forcirt werden. Augenblicklich stehen dem General Pelissier bedeutendere Streitkräfte zur Verfügung als dem Fürsten Gortschakoff, und er wird um so sicherer die Offensive ergreifen, da der erste Schlag, den er seinen Gegnern auf den Höhen bei Inkerman beibringt, den russischen Feldherrn nöthigen dürfte, auch die Nordseite Sebastopols und die Nordforts ohne weiteren Kampf zu räumen.

, Die Nachrichten von der türkischen Armee in Klein-Asien lauten in letzter Zeit ziemlich trübe. Die Truppen befinden sich in einem beklagenswerthen Zustande; Kars und Erzerum sind nur noch auf wenige Tage mit Proviant und, so unglaublich es erscheint, auch nicht mit hinlänglicher Munition versehen. Die Pforte scheint die beiden Plätze und die Armee ihrem Schicksale in der Hoffnung überlassen zu haben, Omer Pascha werde die verlorne Position nöthigenfalls wieder zurückerobern. Die letzten Briefe aus Konstantinopel melden bereits, daß energische Anstrengungen gemacht werden sollen, um die weitern Fortschritte der Russen in Klein-Asien zu hemmen. Die Alliirten sollen die Absicht haben, die Operationen Omer Pascha's durch mehrere Diversionen von der Seeseite aus zu unterstützen.

Bukarest, 6. September. Seit heut Morgen befindet sich hier alles in der größten Spannung und man erwartet jeden Augenblick die Veröffentlichung wichtiger Nachrichten aus der Krim. Es ist nämlich bekannt, daß auf dem Telegraphenbüreau seit früh Morgens bis 2 Uhr Nachmittags keine Privat-Depeschen zur Beförderung angenommen worden, da fortwährend Depeschen vom General Pelissier nach Paris und vom französischen Kriegsministerium nach Varna gingen, und gleichzeitig auch Meldungen vom General Simpson an Lord Panmure und von diesem nach der Krim liefen. Alle Nachrichten, welche in den letzten Tagen hier ankamen, bestätigen, daß das große Ereigniß eines neuen Sturmes unmittelbar bevorstünde, und noch gestern Abend wurde eine Depesche aus Balaklawa hier bekannt, welche von den außerordentlichen Wirkungen des eben begonnenen neuen Bombardements berichtete. — Die aus Sanitätsrücksichten beschlossene theilweise Dislokation einzelner kais. österreichischer Truppenkörper ist bereits großentheils ausgeführt. — Aus Bessarabien vernimmt man, daß in der letzten Woche von dort neue Truppen nach der Krim abmarschirt sind, daß sie aber Befehl haben sollen, bis auf weitere Ordre in Perekop Halt zu machen.

— Briefe aus Konstantinopel lassen es als sicher erscheinen, daß energische Anstrengungen geschehen werden, um die Fortschritte der Russen bei Kars zu hemmen. Der Entschluß steht fest, mit Hilfe der den Alliirten zu Gebote stehenden See nicht eine, sondern mehrere Diversionen zu unternehmen und die Russen sogar in der Flanke zu fassen. Omer Pascha soll die Absicht kundgegeben haben, seine Operationen bis nach Georgien auszudehnen.

Berichte aus Warschau lassen als unzweifelhaft erscheinen, daß der russische Minister Bibikoff von seinem Posten entfernt wurde, weil man mit seinen Anordnungen in Betreff des Militärverpflegungs-Geschäftes, sowie der Rekrutirungen unzufrieden gewesen. Schon vor Monaten stellte eine Korrespondenz des Czas seinen Rücktritt dieserhalb in Aussicht. Da dieser einige Tage vor dem Falle Sebastopols eintrat, so scheint man letzteren zu Petersburg mit nicht minderer Bestimmtheit als zu Paris vorhergesehen zu haben.

Als Thatsache wird bezeichnet, daß Fürst Gortschakoff sich die Zusendung frischer Truppenmassen in letzter Zeit aus dem Grunde allzu schwieriger Verpflegung sogar verbeten haben soll. Man bedauert russischerseits jetzt lebhaft, ein Jahr versäumt und keine Pferde-Eisenbahn von Perekop bis Simpheropol erbaut zu haben. (Presse.)

[Ueber die unmittelbaren militärischen Folgen, die der Fall von Süd-Sebastopol in Aussicht stellt,] sagt die Times: „Die vielfach gehörte Behauptung, daß Sebastopol uneinnehmbar bleibe, bis man es cernire, und daß die russische Armee innerhalb ihrer Redouten unbesiegbar sei, ist nun gründlich widerlegt. Aus Admiral Bruats Depesche sieht man, daß die Bombarden beider Geschwader am Angriff Theil nahmen, und Bomben gegen die See-Batterien schleuderten, so daß die ganze Festung von den Inkerman-Höhen bis zur Streletzka-Bai im Feuer-Regen stand, und eine ungeheure Truppenmasse in den Festungswerken gearbeitet haben muß. Nichtsdestoweniger hatte sich Bosquet's Division kaum im Malakoff-Thurm festgesetzt, als Fürst Gortschakoff ohne Säumen den lang vorher getroffenen Plan zur Vernichtung und Räumung der Stadt ausführte. Jene ganze Nacht war der Hafen von dem unheimlichen Widerschein der brennenden Schiffe beleuchtet, und von Zeit zu Zeit riß die Sprengung großer Magazine gewaltige Steinmassen auseinander, während der gierige Brand wie eine Geißel vom Himmel über die verheerte Stadt dahinfegte. Sebastopol ist wie Moskau durch die Hand seiner Vertheidiger in Asche gesunken, während seine Stürmer das grauenhafte Schauspiel unversehrt mit ansahen. Die Armee des Fürsten Gortschakoff nahm, nachdem der Rückzug über das Hafenwasser bewerkstelligt war, folgende Position ein. Die äußerste Rechte, aus dem Corps bestehend, welches bei der Vertheidigung des Platzes am meisten thätig war, stützt sich auf das Severnaia- oder Stern-Fort und hat die stark verschanzten Positionen auf dem nördlichen Ufer inne, wo für diesen Nothfall ohne Zweifel bedeutende Vorkehrungen getroffen waren. Das Centrum deckt den Belbeck und ist auf der Front durch die längs dem Inkerman-Bergrücken aufgeworfenen Feldschanzen geschützt. Der linke Flügel, der aus Liprandi's Corps besteht, hat das Terrain besetzt, welches von Mackenzie's Farm sich bis zu den Höhen von Aitodor an der Baktschisarai-Straße erstreckt. Die Entsatz-Armee unter Liprandi hat während des Sturmes am 8. keine Diversion gewagt. Aber das Resultat des Sturmes ändert vollständig sowohl die strategischen Positionen der kämpfenden Heere wie die Zwecke des Feldzuges. Der Kampf um den Besitz Sebastopols ist zu Ende. Da die Vertheidigung der Veste und des Hafens der Hauptzweck der Russen war, so haben sie dort nichts mehr zu verfechten. Der bloße Besitz der Nordseite des Hafens ist ein unfruchtbarer Vortheil, denn obgleich sie eine Besatzung halten kann, vermag sie doch eine Armee nicht zu bergen; alles Feldherrn-Talent der russischen Generale wird erforderlich sein, um ihre Armee zu retten. Wir schließen daher, daß sie entweder die nördlichen Forts eine Zeit lang mit einer beschränkten Besatzung zu halten suchen, oder, was wahrscheinlicher ist, dieselben ganz und gar im Stich lassen werden, in der Hoffnung, dadurch die Armee zu retten. Nie befand sich ein Heer in so kritischer Lage. Es sieht sich auf einer Halb-Insel eingeschlossen, die ihm keinen andern befestigten Punkt, keine Nahrung und über eine gewisse Linie hinaus kein Trinkwasser bietet. Die See, mit feindlichen Segeln bedeckt, umgibt diesen Kriegsschauplatz auf 3 Seiten; auf der 4. ist die Armee von ihrer Operationsbasis durch Steppen und Sümpfe getrennt. Von Eupatoria und Jenikale aus kann sie in Flanke und Rücken angegriffen werden. Der Rückzug über Land ist in dieser Jahreszeit ein verzweifelt schwieriges Unternehmen, während der Verlust einer Feldschlacht sicheres Verderben für sie wäre. Die Russen befinden sich in einer Position, aus der die Tschongarstraße und die Landenge von Perekop die einzigen Auswege sind, und selbst dort können ihre Verbindungen abgeschnitten werden. Ohne Zweifel sind all diese Nothfälle vorhergesehen und Fürst Gortschakoffs Pläne längst besiegelt gewesen. Nach der gewohnten Taktik der Russen schließend, neigen wir uns der Ansicht zu, daß er den sofortigen allgemeinen Rückzug antreten wird. Seine Gefahr wird durch den Umstand verschlimmert, daß die Alliirten, denen jetzt unbegrenzte See-Transportmittel zu Gebote stehen, binnen Kurzem im Stande sein werden, jeden beliebigen, von der Küste aus zugänglichen Punkt der Halbinsel zu überfallen. Der Augenblick ist gekommen, da die alliirten Generale den Feldzug eröffnen können, zu dem die Bezwingung Sebastopols nur der einleitende Schritt war. Daß man hier und in Frankreich dergleichen Feldoperationen längst im Auge hatte, erhellt aus den Massen Kavallerie, die man fortwährend nach der Krim befördert hat. Die brittische Armee allein kann über 3000 Säbel und Lanzen ins Feld führen; noch zahlreicher ist die kampfbegierige französische Reiterei. Bisher ist im Krim'schen Feldzuge, die Almaschlacht und den Flankenmarsch nach Balaklawa abgerechnet, keine einzige taktische Bewegung vorgekommen. General Pelissier hat, unserer unmaßgeblichen Meinung nach, seit Uebernahme des Oberbefehls, ein sehr hohes militärisches Talent bewiesen und ist vom General Simpson trefflich unterstützt worden; aber die jetzige Sachlage verdient noch höhern und glänzendern Talenten als Spielraum zu dienen . . . Die Frage, welche jetzt Europa beschäftigt, ist nicht mehr das Schicksal Sebastopols, sondern das Schicksal der russ. Armee; ob sie glücklich aus der Krim entkommen oder wie sie sich dort zu behaupten im Stande sein wird?"

Preußen.

a. **Berlin,** 14. September. [Die Demokratie und die Wahlen.] Die erste Nachricht von den nahen bevorstehenden Wahlen für das Haus der Abgeordneten hat ein Lebenszeichen von Seiten der demokratischen Partei hervorgerufen. Die „National-Zeitung", das wichtigste Organ der Demokratie in der Hauptstadt des Landes, fordert ihre Gesinnungsgenossen zur Theilnahme an den Wahlen auf und bemüht sich den Beweis zu führen, daß unthätiges Schmollen mit der gegenwärtigen Ordnung der Dinge nicht mehr an der Zeit sei. Alles, was die „National-Zeitung" an Gründen hervorsucht, um der Fortsetzung der demokratischen Passivität entgegenzuwirken, klingt ganz verständig. Sie begreift vollkommen, daß ein konsequenter Protest gegen die Verfassung und die auf dieser beruhende Staats-Organisation jede Betheiligung am öffentlichen Leben, am Gemeindewesen, am Staatsdienst ausschließen mußte, allein sie vergißt, daß sie damit das Verdammungs-Urtheil der Inkonsequenz über eine Anzahl von Demokraten ausspricht, welche, trotz aller Purpurfarbe ihrer innersten Gesinnung, die Vortheile ihrer öffentlichen Stellung hoch genug schätzten, um ihnen jedes Opfer der äußern Accomodation zu bringen. Sie erklart, daß ein bis zu allen Consequenzen durchgeführter Protest nur das Programm einer religiösen Sekte, nicht das einer politischen Partei bilden könne; daß, bei Anerkennung der Verfassung im Ganzen, kein Grund vorliege, den die Kammern betreffenden Theil auszunehmen; daß, wenn man die mit Zustimmung der Kammern erlassenen Gesetze befolge, die von ihnen bewilligten Steuern entrichten muß, nicht abzusehen sei, weshalb ausschließlich die durch die Verfassung auferlegten Pflichten zu erfüllen, nicht die von ihr gewährten Rechte auszuüben wären. Lauter Wahrheiten, gegen die Nichts einzuwenden ist. Allein wie kommt es, daß die „National-Zeitung" erst heute diese Wahrheiten verkündet, während sie in den Jahren 1849 und 1852 im entgegengesetzten Sinne deklamirte? Ich glaube, diese

Erklärung ist nicht übermäßig schwer. Als der rasende Strom der Revolution sich an der Festigkeit einer Regierung brach, welche ihre Kraft aus dem Vertrauen des Herrschers und aus der Hingebung für die heiligsten Interessen des Landes schöpfte, da schwelgte die demokratische Partei, wiewohl augenblicklich besiegt, noch in einer sanguinischen Ueberschätzung ihrer Macht. Sie wollte einem Zustand der Dinge nicht durch formelle Anerkennung huldigen, den sie in kurzem zu bewältigen gedachte. Die Nichttheilnahme an den Wahlen war daher von Seite der Trotzigen eine Kriegserklärung gegen den Staat, durch welche sie jeder weitern Rücksicht auf Gesetz und Obrigkeit entbunden zu sein glaubten, von Seiten der Listigen war es zugleich eine feine Spekulation, vermöge deren sie der numerischen Stärke ihrer Partei alle diejenigen Wähler beirechnen konnte, welche Krankheit, Arbeit für das tägliche Brot, Bequemlichkeit oder sonst ein durchaus unpolitischer Grund vom Erscheinen beim Wahlakte zurückhielt. Nun, der Trotz der Kecken, wie die List der Schlauen, ist zu Schanden geworden vor den konservativen Kräften des Landes. Die reifende Einsicht des Volkes schließt sich immer enger an das mit allen nationalen Interessen unzertrennlich verbundene Königshaus und eine in manchen Stürmen erprobte Regierung. Unter solchen Auspizien darf man auf die Theilnahme einer den Grundprinzipien der Verfassung bisher feindlichen Partei an den parlamentarischen Kämpfen der nächsten Zukunft ohne Besorgniß erwarten. Es ist jedenfalls ein Zeugniß für die Kraft unseres Staatsorganismus, wenn er selbst die ihm ursprünglich widerstrebenden Elemente zur freiwilligen Unterwerfung bringt. Natürlich drängt sich der Wunsch auf, daß die Unterwerfung auch vor Allem eine aufrichtige sei und daß die Demokratie, indem sie der durch das Grundgesetz gewährten Rechte sich bedient, auch aller von demselben vorgeschriebenen Pflichten eingedenk bleibe.

Berlin, 15. Septbr. [Die Kriegs- und Friedensfrage] ward jüngst auch in einem Artikel der „Grenzb." mit Rücksicht auf die Wahlagitation der konstitutionellen Partei besprochen und derselben empfohlen, die auswärtige Politik außer Betracht zu lassen.

Die konstitutionelle Partei hätte sich dieser offenen Ansprache gern überhoben gesehen, da sie ohnehin, wenn auch nicht aus den Gründen der „Grenzb.", auf die Betonung der auswärtigen Politik Verzicht leisten dürfte.

Bei Beginn und im weiteren Verlauf der orientalischen Wirren traten nämlich in Preußen drei Ansichten hervor, von welchen die eine den Anschluß Preußens an Rußland, die andere eine westmächtliche Politik verlangte, nicht sowohl aus Vorliebe für den Westen, als in der Hoffnung: durch die Thatsache einer europäischen Koalition Rußland um so schneller zu Konzessionen zu bewegen; während der dritte, der von der Regierung eingeschlagene Mittelweg, sich auf eine moralische Unterstützung der Westmächte beschränkte und zu der bekannten Konvention mit Oesterreich führte.

Das Zurückziehen Oesterreichs nach dem Schlusse der wiener Konferenzen änderte nun die Situation insoweit, daß Preußen für seine Politik, welche zugleich die des deutschen Bundes geworden war, die Zustimmung Oesterreichs fordern konnte, während dessen Anforderung: sich für die Gesammtheit der vier Garantiepunkte zu erklären — um so unzeitgemäßer war, als die vier Garantiepunkte, wie Oesterreich sie verstanden wissen wollte, als Basis des Friedens, von den Westmächten abgelehnt worden waren.

Die konstitutionelle Partei scheint nunmehr der Meinung zu sein, daß in Folge der zwischenliegenden Ereignisse die Differenz zwischen der von ihr begehrten und der von der Regierung befolgten Politik von selbst aufgehört habe, besonders da die Frage: ob der Krieg durch eine andere Politik hätte vermieden werden können, jetzt eine müßige wäre. Allerdings lag den beiderseitigen Ansichten eine Differenz der Prinzipien zu Grunde, da die konstitutionelle Partei es für politisch gehalten hatte, eine Schwächung des russischen Uebergewichts herbeizuführen; indeß glaubt sie, daß auch in dieser Beziehung die Ereignisse ihren Wünschen zu Hilfe gekommen sind, da sie dem Erfolge der Westmächte eine tiefere Wirkung beilegt, als sie bei Entstehung der Verwickelungen von einem damals vermittelten Frieden erhofft haben würde.

In Folge dieser Erwägungen dürfte die genannte Partei der auswärtigen Politik der Regierung keine Schwierigkeiten zu bereiten Willens sein.

Berlin, 14. Septbr. Bekanntlich werden von unserer Regierung große Anstrengungen gemacht, um die Bevölkerung in den schlesischen Weberdistrikten allmälig zu anderen Beschäftigungen hinüber zu leiten, und es sind diese Bemühungen bereits vielfach von Erfolg gewesen. Außerdem aber behält die Regierung auch ein wachsames Auge auf alle möglichen Mittel, um der Weber-Industrie selber aufzuhelfen. Im Auftrage des Handelsministers hat der Reg.-Rath Moser vor längerer Zeit die industriereichen Theile Belgiens bereist und über die Einrichtungen, welche dort zur Abhilfe des Pauperismus mit Erfolg getroffen sind, einen sehr eingehenden Bericht erstattet. In diesen Tagen noch hat der „Staats-Anzeiger" an die Verdienste der betreffenden belgischen Beamten, des Direktors Romberg und des Inspektors der belgischen Musterwerkstätten, Renier, um die von unserer Regierung dort erlangten Aufschlüsse durch Veröffentlichung der diesen Beamten verliehenen Ordens-Dekorationen erinnert. Wie uns nun mitgetheilt wird, dürften bald in den westfälischen wie in den schlesischen Fabrik-Distrikten neue Versuche unternommen werden, um die dort gewonnenen Anschauungen in ausgedehnterem Maße bei uns praktisch zu verwirklichen.

Die neuesten Uebersichten der Dissidentengemeinden ergeben eine sehr bedeutende Verminderung ihrer Mitgliederzahl. (B. B. Z.)

Oesterreich.

Wien, 13. September. Ich kann Ihnen jetzt als sicher mittheilen, daß Herr v. Prokesch den Auftrag hat, nach Paris zu gehen. Welchen Zweck seine Mission dorthin habe, vermag ich mit Bestimmtheit nicht anzugeben, doch scheint es mir, daß die griechischen Angelegenheiten unter den Aufträgen, welcher dieser Staatsmann zu lösen habe, in erster Reihe stehen. — Ueber die Folgen, welche der Fall Sebastopols für die Stellung unserer Regierung und der kriegführenden Parteien einnehmen werde, läßt sich in diesem Augenblicke natürlich um so weniger auch nur mit annähernder Sicherheit etwas sagen, als die entscheidenden Faktoren gegenwärtig nicht einmal in Wien anwesend sind. Darüber ist man in orientirten Kreisen aber vollkommen einig, daß Rußland sich jetzt weniger, als früher zur Annahme so herabwürdigender Bedingungen, die ihm etwa gestellt werden möchten, entschließen werde. Ich kann Ihnen eine Thatsache verbürgen, welche diese Ansicht nicht wenig unterstützt. Es ist hierher gemeldet worden, daß der Kaiser Alexander einen ihm nahe befreundeten Monarchen das Mißgeschick, das die russische Waffenmacht in Sebastopol getroffen, gemeldet habe, und es wird mir versichert, daß die Depesche ausdrücklich auf die Erschwerung eines friedlichen Ausganges durch die erlittene Niederlage bedauernd hinweist. — Eine Beglückwünschung ist von Seiten unseres Hofes an den Kaiser Napoleon, wie ich bestimmt versichern kann, wegen des Falles von Sebastopol nicht abgegangen. Wohl aber ist am 10. Herr v. Hübner durch eine Depesche von hier aus veranlaßt worden, im Namen des Kaisers wegen des Bellemare'schen Attentats Glückwünsche darzubringen. (B. B. Z.)

* **Wien,** 14. September. Dem Vernehmen nach dürfte Se. Majestät der Kaiser in einigen Tagen auf eine kurze Zeit nach Wien kommen, und dann wieder nach Ischl zurückkehren. — Der Rückkehr Sr. Exc. des Grafen Buol nach Wien wird bereits im Laufe der nächsten Woche entgegengesehen. — Verläßlichen Berichten zu Folge scheinen die Besprechungen Sr. Exc. des Herrn Finanzministers mit Herrn Pereire zu einem gedeilichen Abschlusse des projektirten großen Finanzunternehmens führen zu wollen. Wir glauben nicht schlecht unterrichtet zu sein, wenn wir hinzufügen, daß das verbreitete Gerücht von einem Verkaufe von Staatsgütern ein sehr ungenaues sein dürfte. — Aus Rom wird gemeldet, daß, bevor der neue päpstliche Nuntius nach Wien abgehen, sich ein außerordentlicher Abgeordneter des Papstes nach der österreichischen Hauptstadt begeben wird, um die päpstliche Ratifikation des Concordates zu überbringen. Dieses wichtige Aktenstück enthält 24 Artikel, erklärt das placet regium für aufgehoben und räumt den Bischöfen volle Freiheit in der Ausübung ihrer Gerichtsbarkeit ein. — Die Cholera-Epidemie ist in Wien während den letzten Wochen ziemlich stationär geblieben. In der letzten Woche erkrankten zwar nur 7 Individuen weniger, als in der Vorwoche, dagegen starben aber gerade um eben so viele mehr. Auch kommen fast täglich noch Fälle vor, die nach wenigen Stunden mit dem Tode endeten. Die größte Zahl der Erkrankungen, 137, fiel auf den 2. September. Die geringste, 83, auf den 8. September. Die Sterbefälle schwankten von 38 am 6. September bis auf 56 am 3. September. Der Hauptherd ist jetzt noch immer die Leopoldstadt und die innere Stadt.

Rußland.

C. B. Ein Schreiben von der russischen Grenze vom 10. September meldet: Zur Ausführung der neuen Rekrutirungsordre sind bereits alle Anstalten getroffen. Besonders haben es die Distriktsbehörden, die Woites, an den Vorkehrungen, welche das Desertiren verhindern sollen, nicht fehlen lassen. Die ganz junge Mannschaft in den Grenzdörfern ist vorläufig tabellisirt und nach den Distriktsorten bestellt, um nach der Einstellungsfähigkeit geprüft zu werden. In der Regel behält man diejenigen gleich zurück, welche im Verdacht stehen, sich der Dienstpflicht entziehen zu wollen. Eine eigentliche Publikation der Rekrutirungs-Ukase erfolgt in der Regel gar nicht. Nur das ist den Gemeinden, in welchen bei den letzten Rekrutirungen tabellisirte Mannschaften gefehlt hatten, mitgetheilt worden, daß der Kaiser die Verpflichtung, welche ihnen sonst für solche Fälle oblag, abgeschafft habe. Solche Gemeinden mußten nämlich statt eines fehlenden vier neue Rekruten stellen oder 200 R. S. für jeden zahlen. Diese Härte ist seit dem Regierungsantritt des neuen Kaisers abgeschafft, da sie bei der bedrückten Lage der meisten, besonders der Dorf-Gemeinden schon bei der dritten und vierten Rekrutirung, die seit dem Kriege stattgefunden, gar nicht mehr auszuführen war. — Vor einigen Wochen war wiederum ein Fall vorgekommen, daß einem diesseitigen Händler sein ganzer Vorrath an Silbergeld, welchen er mit über die Grenze genommen hatte, bei der Rückkehr abgenommen wurde. Es ist ihm indeß zurückerstattet worden, da er sich mit Attesten als ein ganz unbemittelter Mann ausgewiesen hat; dabei wurde er bedeutet, daß er sich jenseit der Grenze nicht mehr betreten lassen dürfe. — Wir vernehmen hier an der Grenze sehr ungünstige Nachrichten über den Zustand der Finanzen in Rußland, besonders aber im Königreich. Die Kassen sind fast alle geleert, da alle einlaufenden Baar-Einnahmen monatlich ausgeschüttet werden müssen und dann in die Kriegskasse fließen. Die warschauer Kassa generalna, die Landeskasse des Königreichs Polen, zahlt größere Summen schon seit lange nur in Papier, d. h. durch Anweisungen auf die Kasse der Bodenkreditbank, welcher dafür laut eines kaiserl. Ukas die Staatsgüter verpfändet sind, die aber, da die Grundrückstände wegen der auf dem Grund und Boden lastenden Bürden sich immer vergrößern und wegen der auch auf dem Ackerbau in Folge der Kriegsereignisse ruhenden Gedrücktheit nur zu oft gar nicht mehr beizutreiben sind. — Die Geschäfte der preußischen Grenz-Kommissarien, welche seit dem Kartellvertrage bisher fast ausschließlich durch die Landräthe zu Ostrowo und Inowraclaw besorgt wurden, werden jetzt von sämmtlichen Landräthen der Grenzkreise besorgt, da in Rußland seit den ersten Monaten dieses Jahres gleichfalls die kartellmäßige Besorgung der Auswechselungsgeschäfte in die Hände der verschiedenen Distriktsbehörden gelegt sind.

Frankreich.

† **Paris,** 12. Septbr. [Die beabsichtigte Revision der Landkarte von Italien. — Der Credit mobilier.] In London scheint der Sieg von Sebastopol außerordentliche Demonstrationen hervorgerufen zu haben; Paris wurde dagegen nicht aus seinem für alles blasirten Phlegma herausgerissen. Die Konsequenzen dieses Ereignisses sind noch in Dunkel gehüllt, die Journale glauben übrigens alle, daß nun die Nordseite eng blokirt und von der Entsatzarmee werde abgeschnitten werden. Da fortwährend neue russische Verstärkungen nach der Krim abgehen, so werden wohl noch einige Schlachten geschlagen werden, bevor das Loos, nicht Sebastopols, sondern der Krim und der dort befindlichen russischen Armee entschieden ist. Der an des verwundeten Todtleben getretene russische Geniegeneral Melnikoff wird in den russischen Kreisen der Ungeschicklichkeit beschuldigt; seine einander paralysirenden Etagenbatterien hinter Malakoff sollen den Franzosen die Einnahme dieser Position erleichtert haben. Die Regierung hat heute Depeschen von Pelissier erhalten. Die Verluste der Franzosen scheinen ungeheuer zu sein, denn man beobachtet strenges Stillschweigen darüber. Nicht 11 sondern 14 Generale sind todt oder verwundet. Gefallen sind die Generale de Salles bei der Mastbastion, Desvarolles, dessen Leichnam vermißt wird, dann Verdet und Rivet. Bosquet wurde durch einen Bombensplitter in der Lende verwundet, General Trochu riß eine Kanonenkugel die Wade des rechten Fußes weg, General de Failly erhielt eine Kugel in den Oberleib. Die Verluste an Soldaten stellen sich auf Seite der Franzosen bereits auf 7000 Todte heraus.

Das Blatt Univers nimmt sich seit einigen Tagen mit verdächtigem Eifer Neapels an. Ich weiß mit Bestimmtheit, daß es von dem neapolitanischen Gesandten Marquis v. Antonini nicht blos Mittheilungen, sondern auch Fonds für seine guten Dienste erhält. Es greift aber nur den Alliirten Frankreichs mit Erbitterung an und erklärt dagegen, ohne dazu irgendwie berechtigt zu sein, daß Frankreich z. B. Piemont seit 2 Jahren nicht mehr in seinem Kampfe mit Rom unterstützt, daß Frankreich von Veränderungen in Italien nichts wissen wolle, daß es endlich mit Bestimmtheit wisse, Frankreich werde sich an der projektirten Expedition Englands gegen Neapel nicht betheiligen. Wir sind in der Lage den Versicherungen des Univers ein entschiedenes Dementi zu geben. Bei der Intimität, die zwischen Paris und London herrscht, ist es in der That nicht denkbar, daß die eine Macht etwas gegen den Wunsch der anderen unternimmt, ja daß eine Macht gemeinsame Zwecke allein verfolgt. Ich weiß aus untrüglicher Quelle, daß die Schiffe der französischen Marine bereits bezeichnet sind, welche im Verein mit einer englischen Eskadrille sich nach dem Golfe von Neapel begeben werden. Die kombinirten Geschwader werden schon vor Ende September an den italienischen Küsten erscheinen und bin ich recht unterrichtet, so rechnet man in Paris und London auf eine gleichzeitige Schilderhebung in Neapel und Sizilien, zu der alles vorbereitet sein soll. Ueberhaupt scheint beschlossen zu sein, die projektirte Veränderung der europäischen Landkarte in Italien zu beginnen. Der Sieg von Sebastopol ermuthigt die westliche Politik natürlich in diesem Sinne, und Oesterreich soll bereits unter der Bedingung, daß man ihm die Lombardei ruhig überläßt, erklärt haben, gegen einen etwaigen Wechsel in Neapel keine Einwendung zu machen. Piemont soll die Erweiterung seines Länderbesitzes bis zum Po sowie die Einverleibung von Parma, Modena und Toskana bereits zugesagt sein, was erklärt, weßhalb das turiner Kabinet die erste Gelegenheit ergriff, seinen Gesandten in Florenz abzuberufen. Ist denn Piemont auf diese Weise gestärkt und vergrößert, thront ein Murat in Neapel, dann fällt die Lombardei ihm von selbst in den Schooß. Die drohende Haltung des Westens Neapel gegenüber, lastete heute schwer auf der Börse und die hierüber verbreiteten Gerüchte sind die Ursache, daß die Fonds ungeachtet der Siegesnachricht nicht stiegen.

Die Aktien des Mobiliarkredits, welche seit 4 Wochen von 900 auf 1600 gestiegen waren, sind seit gestern wieder um 100 Fr. gefallen, weil sich das Gerücht verbreitete, der Staatsrath habe gegen die projektirte Emission von 240,000 neuen Obligationen Bedenken erhoben, da die Konzession des Mobilkredits nur auf 30 Jahre ertheilt sei. Man versichert mir, daß diese Gesellschaft um Verlängeruug ihrer Konzession auf 90 Jahre angesucht habe. Die Sache scheint noch nicht entschieden, allein diese Finanzmacht ist der Regierung bereits so über den Kopf gewachsen, daß ihr füglich nichts mehr abgeschlagen werden kann, worum sie ansucht. Sie hat bereits die Gas- und Assekuranzgesellschaften absorbirt, man spricht nun auch davon, daß sie eine Fusion aller Eisenbahnen bewerkstelligen soll. Der Gedanke der Errichtung von Filialen des Credit mobilier in den Hauptorten Europa's ist bereits in Ausführung begriffen. In Wien arbeitet man schon an der Errichtung eines solchen Instituts, und man sagt sogar, der Credit mobilier habe sich anheischig gemacht, die Verhältnisse der österreichischen Valuta auf einen normalen Fuß zu setzen. Das wäre freilich ein Großes. Auch in Berlin wird die Gründung einer Filiale des Credit mobilier beabsichtigt, allein man scheint dort ungeachtet aller diplomatischen Unterstützung auf ernsthafte Hindernisse zu stoßen.

Morgen nach dem Te Deum geht der Kaiser nach Boulogne ab, um der Nordamee den Sieg von Sebastopol zu verkündigen und wahrscheinlich eine demonstrirende Anrede zu halten.

Großbritannien.

* **London,** 12. September. Die ziemlich auffallende Erscheinung, daß die Nachricht von der Räumung der Südseite Sebastopols die Konsols so wenig, besser gesagt gar nicht zu heben im Stande war, wird allgemein dadurch erklärt, daß dieser Erfolg der verbündeten Armeen von der Börse seit Wochen schon anticipirt und demgemäß in Rechnung gezogen war; daß ferner die Bank gestern für 400,000 Pfd. und vorgestern für ungefähr 250,000 Pfd. Stocks verkaufte; daß endlich die namhafte Baar-Ausfuhr, die gesteigerte Geldnachfrage, die wiederauflebende Spekulationslust und die Einzahlung dreier verschiedener Anleihe-Raten ein Knappwerden des Geldmarktes befürchten lassen und gegen jedes weitere Steigen der Fonds agiren.

Nach einem Gerücht pariser Ursprungs betrug der französische Verlust am 8. September 15,000 Todte und Verwundete. Unter den englischen Verlusten (2000 Todte und Verwundete) sollen 70 Offiziere sein. — Nach Korrespondenzen aus der Ostsee wäre dieses Jahr noch eine Bomben-Operation (gegen Reval?) zu erwarten. — Nachmittags war Kabinets-Konseil im ausw. Amt. — Mr. Victor Houlton, früher Privatsekretär Sir W. Molesworth's, ist an Stelle des verstorbenen Mr. Lushington zum ersten Sekretär der Regierung in Malta ernannt.

Australien.

[Auflösung der sandwichschen Kammern.] Nachrichten von den Sandwichs-Inseln vom 30. Juni zufolge hatte der König Kamehameha IV. am 16. Juni die Kammern aufgelöst und diese Maßregel durch eine an das Volk gerichtete Proklamation gerechtfertigt. Die Kammern hatten bei der Kreditbewilligung das normale Budget um 200,000 Dollars überschritten und wollten das dadurch entstandene Defizit durch eine neue Steuer decken, welcher der König seine Genehmigung verweigerte. Der Auflösungs-Ordonnanz folgte ein anderes Dekret, durch welches die Wähler zur Wahl eines neuen Parlaments, das am 30. Juli zusammentreten sollte, einberufen wurden.

Spanien.

Madrid, 7. September. Die Finanzlage scheint sich zu bessern, Dank der Unterstützung der französischen Regierung, die ihren Einfluß aufgeboten, um ein Anlehen dem Schatze zu erleichtern. Der Finanzminister ist im Stande, vorläufig ohne Beihilfe fremder Kapitalien die laufenden Ausgaben zu bestreiten.

Der Verkauf der Kirchengüter geht rascher voran, als man meinte, und sie bringen mehr als das doppelte der ursprünglichen Abschätzung auf. Ueber das Treiben der Karlisten ist man hier sehr mangelhaft unterrichtet. Die Karlisten haben sich in so viele kleine Haufen zertheilt, daß es sehr schwer fällt, ihre Pläne genau zu verfolgen. Bei der schlechten Jahreszeit wird es ihnen leicht fallen, sich in den Gebirgen zu behaupten.

Aus Madrid wird von einem unerhörten Börsen-Ereignisse berichtet. Die Verbesserung der finanziellen Lage Spaniens hatte auf die Börse einen solchen Eindruck gemacht, daß Papiere der spanischen Staatsschuld nicht zu haben waren. Die Tendenz führte zu einer Courssteigerung von einer bei diesen Effekten unglaublichen Rapidität. Noch Größeres verspricht man sich für den Tag, wo die Regierung den Anschluß an das englisch-französische Bündniß officiell proklamiren wird. Es ist zu fürchten, daß der bevorstehende Zusammentritt der Cortes diesen arkadischen Zustand der Börse wieder trüben werde. Der Finanzminister kündigt an, daß der Schatz vor Ablauf des Oktober alle verfallenen Zinsen der 3proz. Schuld bezahlen, so wie seinen sonstigen Verpflichtungen nachkommen werde, ohne wahrscheinlich ausländischer Kapitalien zu bedürfen. — Bei einer Prozession im Escurial ward ein Mitglied einer fremden Gesandtschaft, daß der Prozession nicht die gebührende Ehrfurcht zu erweisen schien, von dem Volke arg mißhandelt. — Eine Depesche vom 11ten lautet:

„Es wurden heute 450 Gerechtsamen wieder angekauft, die sich auf 2½ Millionen Realen beliefen. Verkauft wurden 213 Domänen; der Anschlag bei der Versteigerung betrug 3 Mill. Realen; der Erlös betrug 7 Millionen Realen."

Im Uebrigen wird noch der Uebertritt von 200 Karlisten über die französische Grenze gemeldet. Sie sind trotz der Wachsamkeit der französischen Grenzbehörden in Katalonien eingedrungen und setzen die Dorfbewohner in Schrecken. Ein Mönch, Frare de Campdeverol, or-

ganisirt eine mit Piken bewaffnete Bande, und Boquica, ein früherer Adjutant Cabrera's, hat in weniger als 48 Stunden einen Haufen ehemaliger Freiwilligen der Tristanyschen Truppe aus dem letzten Bürgerkriege zusammengebracht. Ein Ministerrath hat sich in Madrid mit dieser Angelegenheit beschäftigt und Befehle an den General-Kapitän von Katalonien geschickt. Es sind summarisch, sagt man, 1500 Fanatiker im ganzen Lande zerstreut, die Regierung hat 15 bis 20,000 M. regulärer Truppen und kann ihrer nicht Herr werden. Man fürchtet übrigens, daß etwa 3000 Arbeiter, die bei der Kanalisirung des Ebro beschäftigt waren, sich zu den Karlisten schlagen werden. Seit einiger Zeit haben die Arbeiten eingestellt werden müssen, weil die Löhne nicht gezahlt werden können.

Niederlande.

Haag, 11. September. Die neue Session der Generalstaaten wird den 17. September eröffnet. — Der bisherige päpstliche Nuntius zu Florenz, Mgr. Masani, wird ehestens hier erwartet, wo er Mgr. Belgrado ersetzen soll.

Provinzial-Zeitung.

Von gestern Mittag bis heute Mittag sind als an der Cholera erkrankt 22 Personen, als daran gestorben 16, und als davon genesen 10 Personen polizeilich gemeldet worden.

Breslau, den 15. Septbr. 1855. Königl. Polizei-Präsidium.

§ **Breslau,** 15. Sept. [Zur Theuerungs-Frage.] Unter der Ueberschrift „⊙ Zur Theuerungsfrage" eröffnet ein Artikel in der gestrigen Bresl. Ztg. (s. Rubr. Handel 2c.) die finstere Aussicht, daß die gegenwärtigen Preise der Lebensmittel fest bleiben und selbst unter günstigeren Umständen, als jetzt obwalten, von ihrer Höhe nicht herabgehen werden. Der geschätzte Hr. Verfasser, welcher schon mehrere vortreffliche merkantilische und industrielle Artikel in dieser Ztg. veröffentlicht hat, scheint sich hier nicht ganz klar ausgedrückt und dadurch in vielen Kreisen ein wahrhaft schreckenerregendes Mißverständniß hervorgerufen zu haben. Er sagt nämlich: „die Erfahrung lehre, daß die Lebensmittel von Zeit zu Zeit in ihren Preisen heraufgehen, und daß jetzt wieder eine solche Periode der Erhöhung der Preise gekommen sei. Es gewinne den Anschein, daß die jetzigen Preise normale bleiben und nicht wieder heruntergehen werden." Im Allgemeinen ist diese Aufstellung richtig, in der Voraussetzung aber, daß die jetzigen Preise normale bleiben und nicht herunter gehen werden, dürfte sie hoffentlich geirrt haben. Die Erfahrung hat allerdings gelehrt, daß nach allen Theuerungen die Lebensmittel nie wieder diejenigen niederen Preise erreicht haben, welche sie vorher in den günstigsten Zeiten gehabt, und so dürfte auch bei der gegenwärtigen so anhaltenden großen Theuerung ein späteres Zurückgehen der Preise auf die Höhe, wie sie noch vor ein Paar Jahren stattfand, nicht zu hoffen sein. Doch ist als sicher anzunehmen, daß diese Preise zurückgehen werden, sobald nur irgend günstigere Verhältnisse eingetreten sein werden. — Denn, wäre dies nicht der Fall, so dürfte das Elend und der völlige Ruin vieler Familien, ja ganzer Kreise der Gesellschaft gar nicht abzusehen sein. Den Trost, den der Hr. ⊙-Verfasser giebt, daß die gewerb- und handeltreibenden Klassen ihre Fabrikate und Waaren ja in eben demselben Verhältnisse zu höheren Preisen verwerthen könnten, um so das Defizit für die höher bezahlten Landprodukte auszugleichen — ist ein unhaltbarer, denn bis dies in allen Kreisen und Zweigen geordnet und geregelt wäre, würden Tausende von Familien zu Grunde gegangen sein. Die Anführung, daß die Brauer und Destillateure in Berlin bereits die Preise für ihre Fabrikate erhöht hätten, enthält keine Beweiskraft, denn dies läßt sich gerade in diesen gewerbtreibenden Kreisen leicht durchführen, es gehört nur eine Einigung dazu, während es fast in allen andern Gewerben und Innungen durch tausend verschiedene Umstände verhindert wird. Und existirten auch diese Hindernisse nicht, wäre es möglich, die Preise für alle die verschiedensten Fabrikate der Städte und die Arbeitslöhne verhältnißmäßig in kurzer Zeit zu erhöhen, wie stände es dann mit der ganzen ungeheuren Klasse der Beamten jeglicher Art? — Erhielten sie nicht unter dieser allgemeinen Steigerung aller Lebensbedürfnisse um das Doppelte, mindestens auch das Doppelte ihres jetzigen Gehaltes, so müßten sie verkommen. Was würde diese Gehaltserhöhung aber für eine Folge haben? Die Städte so wie der Staat müßten die Steuern erhöhen. Man bedenke, daß z. B. die städtischen Beamten in der hiesigen Kommune allein die Summe von 65,000 Rthl. absorbiren, und es könnte eine feststehende Erhöhung des Etats um dieses Quantum ohne eine gleichzeitige Erhöhung der Einnahme (und zwar durch Steuer-Erhöhung) unmöglich Platz greifen. Dies Alles aber würde wenigstens ein Paar Jahre Zeit zur Regelung erfordern, während dieser Zeit aber würde die Theuerung ganze Kreise der Gesellschaft in die beklagenswerthesten, drückendsten Verhältnisse versetzen. Der Grund zu dieser traurigen Folge liegt in den übertriebenen hohen Preisen aller Lebensmittel. Eine plötzliche Steigerung dieser Preise um fast die Höhe der bisherigen Preise ist für fast alle Verhältnisse, bis in die Mittelklassen, eine zu gewaltsame, um bei anhaltender Dauer nicht eine theilweise oder gänzliche Zerrüttung derselben herbeizuführen. Man sehe nur in die Haushaltungen des sogenannten kleinen Bürgers und man wird das Gesagte mehr als bestätigt finden. Es möge hierfür nur ein Beleg angeführt werden. In einer der ärmeren Vorstädte unserer Stadt beschaffen die Fleischer gar kein Kalbfleisch mehr. Sie sagen: „was sollen wir Kalbfleisch zum Verkauf auslegen, da wir gewiß sein können, daß uns dasselbe zum Preise von 5 Sgr. nicht abgekauft werden wird." Also schon gibt es ganze Stadttheile, wo man auf den Genuß einer Fleischsorte vollständig verzichten muß, und wie viele Familien gibt es nicht, die Tage, ja Wochen lang auf den Genuß von Fleisch verzichten müssen? Und zu welchen Surrogaten greift man? Natürlich zu den wohlfeilsten, die man jetzt haben kann. So kam ein Arzt, wie er Ref. selbst erzählte, dieser Tage zu einer solchen Bürger-Familie und traf sie gerade bei dem Mittagessen. Woraus bestand dasselbe? Aus einer Salat von pelzigen Gurken, vermischt mit geschälten Kartoffeln und angemacht mit einem Paar kleinen Schnittchen Speck! Und wie Viele des ärmsten Proletariats mögen diese Familie nicht noch um ein solches Mittagessen beneiden?

* **Breslau,** 15. September. [Kirchliches.] Morgen werden die Amtspredigten halten die Herren: Diak. Herbstein, Diak. Weingärtner, Lektor Etzler (bei Bernhardin), Pred. Tusche, Pred. Hesse, Div.-Pred. Freyschmidt, Kand. Schian (bei Barbara), ein Kandidat (im Kranken-Hospital), Pastor Stäubler, Pred. David, Pred. Laffert; Kons.-Rath Dr. Gaupp zu Bethanien. Montag den 17. Mittag 3 Uhr Missions-Andacht für China, Div.-Pred. Freyschmidt.

§ **Breslau,** 15. Sept. [Zur Tagesgeschichte.] Die englische Gesellschaft der Naturforscher zu London, welche gegenwärtig einen Kongreß in Glasgow abhält, hatte die Herren Geh. Medizinalrath Prof. Dre Göppert und Privatdozent Dr. Cohn von hier zur Theilnahme an ihren Versammlungen aufgefordert. Wie wir hören, glaubte Herr Geh. Rath Göppert, aus Rücksicht für die am hiesigen Orte grassirende Epidemie, der Einladung nicht folgen zu dürfen; dagegen hat sich unser rühmlich bekannter Botaniker Herr Dr. Cohn über Hamburg nach Glasgow begeben. Bekanntlich mußte diesmal die nach Wien ausgeschriebene Versammlung der deutschen Naturforscher, wegen der daselbst herrschenden Cholera bis zum nächsten Jahre vertagt werden, und man ist deshalb auf Nachrichten von dem englischen Kongresse, der unzweifelhaft viele der neuesten und wichtigsten Ergebnisse aus dem naturhistorischen Gebiet zu Tage fördern wird, um so mehr gespannt.

In der gestern erschienenen Nr. des (katholischen) „Schles. Kirchenblattes" befindet sich die Uebersetzung eines französischen Sonnets, mit der Ueberschrift: „Maria, die Makellose", unterzeichnet: Vom General Ch. Vergé, dem Eroberer des „grünen Mamelon", auf der grauenvollen Wahlstätte in frommem Dank gedichtet. — Die Betheiligung an der diesjährigen „Wartha-Prozession" ist geringer als sonst ausgefallen. Als wahrscheinliche Ursache dürfte der vorhandene Krankheitszustand anzusehen sein, der sogar einige Landräthe der Provinz veranlaßt hat, vor der Theilnahme an ähnlichen Festlichkeiten zu warnen.

Vor dem Schwurgericht wurde heute Vormittag eine Anklage wider den Schäferjungen Franz Knetsch aus Kunersdorf wegen vorsätzlicher Brandstiftung verhandelt. Der Angeschuldigte, 19 Jahre alt und bisher unbestraft, hatte früher eingestanden, am 19. März dieses Jahres zwischen 9 und 10 Uhr Abends auf dem Boden des herrschaftlichen Schafstalles zu Kunersdorf, in dem außer einem andern Schäferjungen vier Zimmerleute schliefen, Feuer angelegt zu haben, weil er seinem Brotherrn einen Streich spielen wollte. Der Brand wurde jedoch im Keime erstickt und jeder Schaden verhütet. Obwohl der Angeklagte bei dem öffentlichen Termine das Schuldbekenntniß zu widerrufen, und sein hartnäckiges Leugnen durch heuchlerisches Benehmen zu unterstützen suchte, wurde er von den Geschwornen für überführt und schuldig erachtet, demgemäß auch wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Mit der heutigen Sitzung erklärte der Präsident die siebente Schwurgerichtsperiode, über deren Resultate wir unter „Gerichts-Zeitung" eine statistische Uebersicht geben, für geschlossen. — Zum Präsidenten des am 24. Sept. beginnenden 8. Schwurgerichtsperiode ist Herr Appellationsgerichtsrath Kreis ernannt.

Das heutige „Polizei- und Fremdenblatt" theilt das revidirte Wohnungsverzeichniß der Exekutiv-Polizei-Beamten mit, nämlich der Inspektionen, Kommissariate, Gendarmen und Sergeanten.

Das heute Früh von den Thürmen signalisirte Feuer war in Dürrgoy ausgebrochen und wurde, ohne erheblichen Schaden anzurichten, nach kurzer Zeit gelöscht.

γ **Breslau,** 15. Septbr. Herr Anders, Schwimmlehrer aus Posen, hat bereits verschiedene Utensilien zur Rettung aus Wassersgefahr erfunden und sich damit den Dank der Menschheit verdient. Obgleich selbst ein tüchtiger Schwimmlehrer, welcher 9mal mit glücklichem Erfolge sein Leben in die Schanze geschlagen, um ein anderes zu retten, hat er nun wiederum ein Rettungsutensil „Seenecessair" genannt, erfunden, und will dasselbe auch hier wie in Posen dem schwimmlustigen und wasserscheuenden Publikum zeigen und zugleich Proben damit anstellen, ob es auch anwendbar sei für einen, der nicht schwimmen kann. Dieses See-Necessair besteht aus einem kleinen Tornister, 15" hoch, 12" Br., 5" tief; welcher außer dem Rettungsutensil noch alle nöthigen kleinern Seebedürfnisse in sich schließt. Bei Gefahr wird der Tornister ausgepackt, nur die wichtigsten Sachen darin gelassen, und so in einen doppelten Tornister umgewandelt, welcher hinten und vorn, an Rücken und Brust befestigt wird, und so das Untersinken im Wasser verhindert. Wenn gleich uns dieser Tornister etwas komplizirt scheint, so muß man doch annehmen, daß man sich erst völlig vertraut mit ihm macht. Herr Anders, welcher in hiesigen als auswärtigen Zeitungen schon viel Lobes seiner Rettungsapparate erlebt hat, will nun hier, und zwar in der Scholz'schen patentirten Schwimm- und Bade-Anstalt Sonntag Nachmittag 3 Uhr die Versuche machen.

Breslau, 15. Septbr. [Personalien.] Capellan Hugo Schiel in Frankenstein als solcher an die Stadtpfarrkirche ad St. Nicolaum in Groß-Glogau. Capellan Carl Schoepke an der Stadtpfarrkirche in Groß-Glogau als zweiter Capellan an die dortige Dompfarrkirche ad Annuntiationem B. Mariae Virg. Capellan Carl Kutsche in Frankenstein als erster Capellan an die Dompfarrkirche ad Annuntiationem B. Virg. in Groß-Glogau. Capellan Joseph Brossok in Landeshut i. Schl. als erster Capellan nach Frankenstein. Weltpriester Edmund von Braunschweig als zweiter Capellan nach Frankenstein. Weltpriester Carl Schiller aus Städtel-Leubus als Capellan nach Landeshut i. Schl. Der bisherige Pfarrer Ferdinand Neugebauer in Lomnitz, Archipresbyterat Hirschberg, als wirklicher Pfarrer in Stadt Jauer gleichnamigen Archipresbyterats.

* **Breslau,** 15. September. Der Schwurgerichtshof wird seine achte Sitzung in der Zeit vom 24. September bis 10. Oktober abhalten. Zur Verhandlung kommen 42 Fälle.

Liegnitz. Von der königl. Regierung ist die Vokation für den bisherigen Lehrer an der höheren Bürgerschule zu Landsberg a. W., Dr. Theodor Karl Johann Bodin, zum Prorektor an der evangelischen Stadtschule in Liegnitz bestätigt worden. Der Hauptamts-Assistent Langsch zu Görlitz ist zum Packhofs-Magazin-Verwalter in Görlitz ernannt worden.

Oppeln, 14. Sept. [Personalien.] Die durch die Pensionirung des Oberförsters Gottlieb Kaboth erledigte Oberförsterstelle zu Kupp, Kr. Oppeln, ist dem Oberförster Robert Kaboth, seither zu Wodziwodda, Reg.-Bez. Marienwerder, verliehen — dem Pfarrer Wanjura zu Rauden ist das durch die Weiterbeförderung des Pfarrers Weckert erledigte Amt eines Schul-Inspektors im Kreise Rybnik übertragen — der Regierungsrath v. Gronefeld ist an das Regierungskollegium nach Merseburg — der Regierungsassessor Ehrenthal an das Regierungskollegium zu Trier versetzt — und der Gerichtsassessor Lange aus Stettin dem hiesigen Regierungskollegio vorläufig überwiesen worden. Bestätigt wurden: der Beigeordnete Foitzyck zu Kosel, als Bürgermeister daselbst, auf die Amtsdauer von 12 Jahren; die unbesoldeten Rathmänner Hallama und Neumann zu Krappitz, und Smetschka zu Hultschin in gleicher Eigenschaft; der Brauermeister Pohl zu Neisse als unbesoldeter Rathsherr, der Schönfärber Czernotzky zu Hultschin, als unbesoldeter Rathmann für die Amtsdauer von 6 Jahren. Ernannt: die Intendantur-Referendarien Winkelmann und Scheurich zu überzähligen Intendantur-Assessoren, ersterer unter Versetzung zur Intendantur des 1sten Armee-Corps. Entlassen: der Proviantamts-Assistent Rösel zu Silberberg. Versetzt: der Proviantamts-Assistent Ehrhardt von Bromberg nach Silberberg, der Montirungs-Depot-Kontroleur-Burkhard von Breslau nach Düsseldorf, und der Montirungs-Depotassistent Krüger von Düsseldorf nach Breslau; Der Garnison-Verwaltungs-Kontroleur Standtke von Glaz nach Breslau; der Kasernen-Inspektor Volkmann von Berlin nach Glaz, und der Kasernen-Inspektor Beil von Glaz nach Berlin. Angestellt: der Premier-Lieutenant a. D. Hasée, bisher bei der Garnisonverwaltung zu Kosel, als int. Kasernen-Inspektor in Pr.-Stargard; der Oberfeuerwerker Scholz vom 6. Artillerie-Regiment als interm. Kasernen-Inspektor in Glaz, und der invalide Sergeant Jänicke aus Glogau als Hilfsarbeiter bei der Garnisonverwaltung zu Kosel.

Bei dem Appellationsgericht zu Ratibor. Ausgeschieden: der Referendarius Johann Florian Schlenther, behufs Uebertritts in das Departement des königl. Appellationsgerichts zu Stettin.

Beim Kreisgericht Beuthen. Ernannt: der Kreisrichter Johann Oscar Leonhardt aus Kreuzburg, zum Rechtsanwalt und Notar; der Kreis-Richter Theodor Rudolf Schlegel zum Kreis-Gerichtsrath.

Beim Kreisgericht Gleiwitz. Ernannt: der Civil-Supernumerar, Aktuar 1. Kl. Eugen Fritz zum Büreau-Assistenten mit der Funktion als Sportel-Rezeptor bei der Gerichtskommission Peiskretscham, vom 1. Okt. 1855 ab.

Beim Kreisgericht Grottkau. Ernannt: die Kreisrichter Otto Julius Wilhelm von Scheibner zu Grottkau, und Franz Richter bei der Gerichts-Kommission zu Ottmachau, zu Kreisgerichtsräthen.

Beim Kreisgericht Neisse. Ernannt: die Kreisrichter Otto Heinrich Gustav Nixdorf und Eduard Anton Loos zu Kreisgerichtsräthen.

Beim Kreisgerichte Neustadt. Ernannt: der Kreisrichter Julian Wiener zum Kreis-Gerichtsrath.

Beim Kreisgericht Ratibor. Ernannt: die Kreisrichter Gottlieb Gräber und Karl Reinhold zu Kreisgerichtsräthen.

Beim Kreisgericht Groß-Strehlitz. Ernannt: der Büreau-Assistent Johann Biehl zu Peiskretscham, Kreisgerichtsbezirk Gleiwitz, zum Kreis-Gerichtssekretär und Deposital-Rendanten, vom 1. Okt. 1855 ab.

△ **Ratibor,** 14. Septbr. [Straßenpflasterung. — Industrie. — Konzerte. — Unglücksfall.] Das Straßenpflaster Ratibors war und ist auch heute noch an vielen Stellen geradezu polizeiwidrig zu nennen, obwohl von Seiten des Magistrats schon im vorigen wie auch besonders in diesem Jahre viel gethan ward, diesen Uebelständen abzuhelfen. Wie es scheint, fehlt bei der Anlage eine tüchtige Kiesunterlage; während die zu kleinen Steine, mit denen zum Theil gepflastert ist, ein Straßenpflaster nie dauerhaft machen können. — In letzter Stadtverordneten-Versammlung wurde über die Anstellung von noch zwei Polizei-Beamten verhandelt, leider aber beschlossen, dieselbe vorläufig noch auszusetzen. Und doch wäre eine vermehrte Polizei-Aufsicht sehr nöthig; namentlich wegen der Bettelepidemie, wie sie seit Monaten über Ratibor hereingebrochen ist, und des Marktverkehrs. Die Butter, die hier noch immer nach Quarten verkauft wird, ist häufig inwendig hohl und dürfte es wohl an der Zeit sein, endlich den so oft schon gestellten Antrag, auch hier das Gewicht für den Butterverkauf einzuführen, anzunehmen. Indeß, wenn man noch Geld für Revalenta übrig hat, die doch nach sorgfältigen Analysen nur reines Linsenmehl ist, trotz allen Aufhebens, das von ihr gemacht wird, so kann man auch hohle Butter kaufen. — Montag giebt Herr Bilse hier sein Konzert, doch dürfte derselbe keine zu hohe Meinung von dem Kunstsinne des ratiborer Publikums mitnehmen, woran denn aber lediglich der hohe Eintrittspreis Schuld ist. 7½ Sgr. pro Person in heutiger Zeit ist etwas viel, und nur Wenige, die eine größere Familie haben, können sich und den Ihrigen diesen Genuß bereiten. Sehr besucht wird aber ein am Sonnabend stattfindendes Konzert sein, welches Herr Musiklehrer Uhl, als tüchtiger Violinspieler hier in gutem Rufe, mit seinen Schülern, 22 an der Zahl, geben wird. Die Schüler, meistens Knaben von 10 bis 14 Jahren, sollen ihrem Lehrer alle Ehre machen; das Programm läßt auch schon auf die Leistungen schließen, da z. B. das erste Konzert von Beriot vorgetragen werden wird. — Schließlich noch eine traurige Begebenheit, die sich hier zugetragen. Ein sehr ordentlicher, fleißiger und geschickter Schneidermeister fuhr am letzten Sonntag mit dem Zuge nach dem nahen Tworkau, um dort eine kleine Summe für gelieferte Arbeit in Empfang zu nehmen. Nüchtern, wie er stets war, hatte ihm diesmal das Bier doch vielleicht zu gut geschmeckt und er ein Glas über den Durst getrunken. Abends verpaßte er den Zug und machte sich zu Fuß auf den Weg nach Ratibor. Da er sich Montag zu Hause nicht einfand, ward die Besorgniß der Seinigen natürlich groß, alle angestellten Nachforschungen blieben erfolglos, und nur zu gewiß war, daß der Aermste in der dunklen Nacht verunglückt sei. Und so war es; gestern fand man die Leiche in einem Graben der Zinna. Der Verunglückte war ein kräftiger, gesunder, noch ziemlich junger Mann, und hinterläßt eine Wittwe mit fünf Kindern.

(Notizen aus der Provinz.) * Oppeln. Unser Regierungsbezirk ist für die bevorstehenden Abgeordnetenwahlen in folgende Wahlbezirke eingetheilt: 1) Kreis Oppeln wählt 2 Abgeordnete, Wahlkommissarius Landrath Hoffmann; 2) Kreuzburg-Rosenberg 2 Abgeordnete, Wahlkommissarius Landrath Graf v. Monts (Wahlort Kreuzburg); 3) Lublinitz-Großstrehlitz 2 Abgeordete (Wahlort Guttentag), Wahlkommissarius Prinz v. Hohenlohe; 4) Beuthen-Tost-Gleiwitz 3 Abgeordnete (Wahlort Gleiwitz), Wahlkommissarius Landrath Graf v. Strachwitz; 5) Pleß-Rybnik 2 Abgeordnete (Wahlort Sohrau), Wahlkommissarius Landrath Frhr. v. Durant; 6) Ratibor 2 Abgeordnete, Wahlkommissarius Landrathsamts-Verwalter v. Selchow; 7) Kosel-Leobschütz 3 Abgeordnete (Wahlort Gnadenfeld), Wahlkommissarius Landrath Himmel; 8) Neustadt-Falkenberg 2 Abgeordnete (Wahlort Friedland), Wahlkommissarius Landrath Graf v. Seherr; 9) Neisse-Grottkau 3 Abgeordnete (Wahlort Neisse), Wahlkommissarius Landrath v. Zakrzewsky. Zusammen 21 Abgeordnete in 9 Bezirken.

+ Landkreis Breslau. Die Herbst-Kontrol-Versammlungen des 1. Bataillons 10. Landwehr-Regiments finden am 8., 16., 22. und 29. Oktober statt. Die Gestellungsplätze sind der Friedrich-Wilhelmsplatz im Bürgerwerder (1. Komp.) und Schießwerder (2. Komp.). — Nachdem der Brückenbau in Pilsnitz beendet ist, der im August v. J. für Fuhrwerk auf der durch das Dorf führenden Straße polizeilich geschlossen gewesene Verkehr wieder gestattet, dagegen ist der bei der Pelzbrücke auf dem linken Lohe-Ufer von der berliner Chaussee nach Pilsnitz abführende Privatweg wieder gesperrt. Der Privatweg, welcher zwischen dem Letzten Heller und der Pelzbrücke von der berliner Chaussee nach Pilsnitz führt, ist vom Besitzer nur für Equipagen und zwar nur widerruflich gestattet.

△ Liegnitz. Bei dem am 10. d. Mts. stattgefundenen Konzert ist ein Reinertrag von 35 Thaler erzielt worden, dessen Hälfte für den Frauenverein bestimmt ist.

\# Jauer. Bei dem am 12. d. Mts. stattgefundenen Viehmarkt waren aufgetrieben 692 Pferde, 819 Rinder und 3 Schafe.

○ Hirschberg. Sonntag den 16. d. Mts. findet im Theater zu Warmbrunn die letzte Vorstellung statt. Die Gesellschaft des Herrn Schiemang wird die „Braut vom Kynast" geben. — Am 12. September wurde in unserer evangelischen Gnadenkirche das erste Missionsfest gefeiert. Die Liturgie hielt Herr Archidiakon Dr. Peiper, die Predigt Herr Pastor Spieker aus Deutmannsdorf. Bei Gelegenheit und in Folge der letzten Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in unserm Thale sind viele Personen durch königliche Geschenke beehrt und begnadigt worden. Eine dieser Gnadenerweisungen erinnert an den unvergeßlichen Kaufmann Häusler, zu dessen Lieblingspflanzungen eine herrliche Erdbeerpflanzung gehörte. Die Wittwe desselben hatte zu verschiedenenmalen eine Sendung vorzüglich gerathener Erdbeeren auf die königliche Tafel geliefert und hat nun die Freude, sich im Besitz eines sehr schönen königlichen Geschenkes zu befinden. Dasselbe besteht aus einem porzellanenen Dejeuner zu zwei Personen. Sämmtliche Stücke sind reich vergoldet und mit vielen schön gemalten Figuren verziert. Alles ist in Rokokostyl. Das königliche Geschenk war von einem sehr verbindlichen Schreiben des Hofmarschall-Amtes begleitet.

= Görlitz. Am 10. d. Mts. wurde unter dem Vorsitz des Schul- und Konsistorialraths Herrn Siegert die Prüfung der Abiturienten an der höheren Bürgerschule hierselbst abgehalten. Drei Zöglinge der Anstalt, Böhm, Pusch und Vogdt haben die Prüfung gemacht und bestanden. — Den 28. September trifft ein Rekruten-Kommando, bestehend aus 5 Offizieren, 1 Unterarzt, 9 Unteroffizieren, 1 Lazarethgehilfen, 2 Spielleuten, 9 Gefreiten und 390 Rekruten für das 38. Infanterie-Regiment, von Breslau kommend, hier ein, bleibt hier über Nacht und geht am 29. September von hier über Dresden, Leipzig, Halle 2c. an seinen weiteren Bestimmungsort. — Von den diesjährigen Rekruten gehen zu ihrem Regimentern ab: 1) den 18. Sept. für das See-Bataillon 2 Mann; 2) den 20. Sept. für das 5. kombinirte Reserve-Bataillon, das 2. Leib-Husaren-Regiment und die Arbeiter-Abtheilung 20 Mann; 3) den 23. Sept. für das 1. Ulanen-Regim. 11 Mann; 4) den 25. Sept. zum 37. Infant.-Regim. 22 Mann; 5) den 26. Sept. zum 6. Infan.-Regim. 150 Mann; zum 5. Artillerie-Regim. 38 Mann; zur 5. Pionier-Abtheilung 2 Mann und zum 5. Kürassier-Regim. 13 Mann, in Summa 203 Mann. Dieses Kommando Rekruten geht unter 1 Offizier, 2 Unteroffizieren und 4 Gemeinen von hier nach Glogau. Ferner gehen ab 6) den 28. Sept. zum 4. Dragoner Regiment und zum Train 15 Mann; 7) den 2. Oktober zur Garde 63 Mann. Für das 5. Jägerbataillon treffen den 11. Oktober 5 Mann hier ein.

Feuilleton.

Sonntagsblättchen.

Unsere Zeit hat keine Zeit! In ihrer Ruhelosigkeit und Hast liegt ihr auffälligster Charakterzug, und es ist merkwürdig genug, daß das Eisenbahn-Jubiläum, woran die Breslauer Zeitung gestern in einem illustrirten Artikel erinnerte, nicht festlicher begangen worden ist; denn

jubilationslustig sind wir doch sonst genug, und die Lokomotioe ist ja das sprechendste Symbol der Ruhelosigkeit.

Oder sollte die im Schießwerder-Saale angekündigte Soirée dansante vielleicht aus dem Eisenbahn-Jubiläum ihr Motiv nehmen, da ihr sonst alle Begründung der Zeitgemäßheit fehlt; es müßte denn sein, daß die Herren den Fall Sebastopols, welcher nun endlich doch eingetreten ist, durch einen Hacken-Schottisch feiern wollten.

Es ist jetzt gerade jährig, daß die Tartaren-Botschaft diesen Fall meldete und das Sprüchwort, welches einem mit Unrecht todt Gesagten noch eine einjährige Lebensdauer verspricht, hat sich bewahrheitet.

Der Tartar war auch nur seiner Zeit voraus geeilt: obwohl er sich eben durch diese Ungeduld recht als das Kind dieser Zeit bewiesen hat, welche keine Zeit hat: keine Zeit zu warten, weder auf Stürme, noch auf schlecht Wetter und daher die Tartaren — reiten läßt und selbst die Barometer unsicher macht, wie die londoner Getreide-Börse beweist.

Die gute alte Zeit war vielleicht die gute nur darum, weil sie sich Zeit nahm; sogar so viel, um den Groschen zum Thaler zu legen; während die Kinder unserer Zeit mit einem Salto mortale gleich Hunderttausende mit Nichts gewinnen wollen; freilich aber dabei von Glück zu sagen haben, wenn sie mit solchem Streben nur der Posse verfallen.

„Gut Ding will Weile haben", sagt ein altes Sprüchwort; jetzt würde auch die beste Sache in der allgemeinen Gunst ruinirt, wenn sie lang währte und selbst die Revalenta arabica trotz ihrer 100,000 Atteste hat sich schon überlebt, freilich erst, nachdem sie ihren Erfinder fetter gemacht hat, als ihre Abnehmer — und die Moore'sche Wasch-Maschine, kaum millionenfach unter die Leute gebracht, wird bereits zum halben Gelde von den Abnehmern zurückofferirt, weil diese der Meinung sind: besser ein Fleck, als ein Loch!

Hätte unsere Zeit, Zeit zum Prüfen, so hätte sie sich auch Zeit genommen, die schlesische Wasch-Maschine zu erwarten, welche dem Publikum täglich ad oculos demonstrirt, wie kindisch das Vorurtheil: daß nichts gut, was nicht weit her ist.

Aber wie soll man Zeit gewinnen, um die Falschheit eingeimpfter Vorurtheile einsehen zu lernen; da Lernen jedenfalls Zeit kostet und Zeit — Geld ist, das Einzige, wonach zu ringen den Menschen Bedürfniß ist. Kurz und gut — das ist die kurzweilige Weisheit unserer Tage und die langstiligste diplomatische Note kommt gegen den Lapidarstil einer telegraphischen Meldung in der Werthschätzung des Publikums nicht auf, welches sogar schon gelernt hat, den Werth einer Zeitung nicht nach der Elle oder nach Pfunden abzuschätzen.

Wenn aber unsere Zeit keine Zeit hat, würden nicht diejenigen Regierungen die zeitgemäßesten sein, welche alle Regierungsweisheit in die Maxime zusammenfaßten: die Völker kurz zu kriegen; wir wenigstens wollen nicht an unserer eigenen Einsicht zum Verräther werden, sondern — schließen. Das Punktum ist sicherlich das Rapideste, was die Redekunst besitzt: kürzer kann sie sich nicht fassen; also — Punktum!

[Ein Börsenkniff.] In Liverpool hat man das Barometer der Börse unter Drahtverschluß gelegt, und zwar aus triftigem Grunde. Seit einiger Zeit nämlich setzten griechische Kaufleute alle Mittel in Bewegung, um Schwankungen auf dem Fruchtmarkte hervorzubringen. Das Barometer ist zur Zeit der Ernte der treueste Cicerone der Frucht-Spekulanten. Nun zeigte seit einiger Zeit das Barometer an der Börse sich außergewöhnlich veränderlich und fiel besonders an Markttagen ungeheuer. Endlich schöpfte man Verdacht, paßte auf und entdeckte richtig einen Spekulanten, der die Nadel am Barometer in die Höhe schob, um so glauben zu machen, das Quecksilber habe so hoch gestanden und sei seitdem bedeutend gefallen. Daher jetzt der Drahtverschluß.

Hamburg, 13. September. Wenige Stunden vorher, ehe die Nachricht von Dr. Barths glücklicher Ankunft in Marseille hier eintraf, hatten seine Eltern (der Vater ist ein hiesiger Schlächtermeister, der aber seit Jahren sein Geschäft aufgegeben hat und jetzt als Partikulier lebt) ein Schreiben aus Murzuk von ihrem gegen Ende des vorigen Jahres schon als todt beweinten Sohne erhalten, welches, wie uns ein Freund der Familie mittheilt in einem überaus frohen und humoristischen Tone abgefaßt war. Er freute sich besonders auf den Wein, den er wieder einmal nach langer Entbehrung — sein Getränk hatte wohl ein Jahr lang nur in Kaffee bestanden — in Europa werde genießen können. In diesem Schreiben kündigt er übrigens seinen Eltern — die nach Ankunft der telegraphischen Depesche aus Marseille den Besuch zahlreicher Freunde und Verehrer des Sohnes erhielten — an, daß er über England hierher kommen werde. Hoffentlich trifft er noch zur Philologen-Versammlung hier ein, die in den ersten Tagen des Oktobers hier abgehalten werden wird, und zu der Senator Hudtwalker, als im vorigen Jahre erwählter Präsident, Prof. Redslob vom hiesigen akademischen Gymnasium und Oberschulrath Rost in Gotha, die das Komite bilden, in den heutigen „Hamb. Nachrichten" einladen. Jedenfalls kann er hier eines ausgezeichneten Empfanges gewärtig sein. — Die Zahl der auf dem norwegischen Dampfschiff „Norge", von welchem das norwegische Dampfschiff „Prinds Gustaf" nur Wrackstücke vorgefunden hat, befindlich gewesenen Personen soll sich auf 90 bis 100 belaufen haben, so daß also mindestens die Hälfte umgekommen ist. Das Dampfschiff „Bergen" ist zwar auch beschädigt, hat aber doch löschen können und wird nach Horten (dem norwegischen Kriegsmarinehafen) zur Reparatur abgehen.

Aus Gotha, 11. September, läßt uns Herr A. Petermann folgende höchst interessante Mittheilung zugehen: „Ein so eben eingelaufener Brief von Dr. Barth, noch in Mursuk unter dem Datum 20. Juli 1855 geschrieben, bringt sehr erfreuliche Nachrichten von dem jugendlichen Forscher Dr. E. Vogel. Derselbe war bis zur großen Fellata-Stadt Jakoba vorgedrungen und hatte ihre genaue Lage astronomisch bestimmt. Von da gedachte er seinen Weg weiter nach Süden fortzusetzen, durch das große Land Adamana, bis Tibati und Baja (zwischen 6° und 7° nördlicher Breite, den hohen Berg Alantika zu besteigen und sich dann wieder nordöstlich zu wenden, um zu versuchen, nach Waday vorzudringen. Dr. Barth war durch die Liberalität der englischen Regierung in den Stand gesetzt gewesen, eine ansehnliche Summe Geldes für Dr. Vogel in Kuka zurückzulassen. Dr. Vogels Vordringen bis Jakoba ist eine für die Geographie Afrikas sehr wichtige Errungenschaft. Lander, Overweg, Barth, die Tschadda-Expedition hatten es sich zur Aufgabe gemacht, diesen wichtigen Punkt zu erreichen; aber außer Vogel ist dies bisher weder den Genannten, noch irgend einem anderen Europäer geglückt. Die Lage Jakobas, wie sie sich nach Dr. Vogels astronomischen Beobachtungen, ziemlich verschieden von allen bisherigen Annahmen, herausgestellt, ist: 10° 17′ 30″ nördliche Breite, 9° 28′ 0″ östliche Länge von Greenwich. Aus der erhaltenen Nachricht scheint hervorzugehen, daß Dr. Vogel seine Rückkehr nach Europa hinausgeschoben hat."

C. **Berlin.** Das hiesige Friedrich-Wilhelmsstädtische Theater ist seit einigen Tagen der Schauplatz echt englischer Wunderlichkeit. Ein Engländer von angesehener Familie macht sich das Vergnügen, in einem kleinen, „Englisch!" betitelten Lustspiele von Görner den Engländer auf Reisen in derjenigen karrikirten Rolle zu geben, in welcher seine Landsleute auf deutschen Bühnen dargestellt zu werden pflegen. Der dilettirende Darsteller nennt sich pseudonym Sir William Don und hat, wie man sagt, ein Hauptmannspatent in der Tasche, um sich von hier zu der Armee nach der Krim zu begeben.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

§ **Breslau,** 15. Septbr. [Kaufmännischer Verein.] Nach längerer Unterbrechung wurden gestern Abend die Sitzungen des kaufmännischen Vereins im Letzner'schen Lokale (am Ringe) wieder aufgenommen. Die Versammlung, welche unter Vorsitz des Herrn Straka sen. recht zahlreich besucht war, beschäftigte sich mit einigen Vorlagen von größtem kaufmännischen Interesse, indem sie die steigende Konjunktur verschiedener Waarenartikel, insbesondere von Kaffee und Zucker, betrafen. — Die zunächst berührte Lehrlings-Angelegenheit wurde dahin erledigt: daß die bestehende Schulen-Kommission des Vereins sich mit dem Vorstande des priv. Handlungsdiener-Instituts wegen Regulirung des Unterrichts in einer gemeinschaftlichen Konferenz, in Verbindung setze. Später theilte noch Herr Strempel mit, wie der unregelmäßige Besuch der Lehrstunden neuerdings zu vielen gerechten Beschwerden Veranlassung gegeben, deren Abhilfe nur durch Beachtung und Einschärfung strenger Pünktlichkeit seitens der resp. Prinzipale möglich sei.

In Bezug auf die nothwendige Preiserhöhung mehrerer der wichtigsten und gangbarsten Artikel des Spezereihandels entspann sich eine lebhafte Diskussion, die endlich zu der erwünschten Einigung führte. Schon seit einiger Zeit waren Listen im Umlauf, auf welchen die Kaufleute einzelner Bezirke sich zur Innehaltung eines den Ergebnissen der neuesten Handelskonjunktur entsprechenden Preisaufschlags bereit erklärten. Im ziemlich genauen Anschluß an die vorher angenommenen Normirungen wurden nun folgende Preise festgesetzt: Für braunen Farin 4 Sgr., gelben Farin 4¼ Sgr., weißen Farin 5 Sgr., Raffinade 5⅔ Sgr. und Melis 5⅓ Sgr. das Pfund; für Kaffee 10½ und 11 Sgr. das Pfund, je nach Qualität; für Rüböl 6 Sgr. das Pfund.

Den gefaßten Beschlüssen gemäß wurden sofort von den Anwesenden Kurrenden unterzeichnet, welche mit den acceptirten Preisangaben in sämmtlichen Bezirken zirkuliren sollen. Es ist zu erwarten, daß die meisten Kaufleute sich dem Streben des Vereins zu einer gleichmäßigen, von den Verhältnissen gebotenen Steigerung im Detail-Verkauf anschließen werden, nachdem der Engros-Handel den Folgen der allgemeinen Theuerung sich längst nicht mehr entziehen kann. Die Erhöhung der Kaffee- und Zuckerpreise bei den Detaillisten dürfte daher schon zu Anfang der künftigen Woche ins Leben treten.

Schließlich erneuerte Herr Sturm die Aufforderung zur Betheiligung an den Aktienzeichnungen für den von der Handelskammer projektirten Börsenbau, dessen Ausführung eine Ehrensache der breslauer Kaufmannschaft sei. Die Zeichnungen betragen gegenwärtig über 50,000 Thaler, also mehr als die Hälfte des erforderlichen Anlage-Kapitals. Es erscheint aber nicht nur die Realisirung des Unternehmens, sondern auch die Rentabilität desselben vollkommen gesichert, zumal da man schon jetzt auf die spätere Verbindung mit einer Kornbörse rechnen darf.

---

y **Breslau,** 15. September. [Die Ausstellung blühender und nicht blühender Pflanzen, Gemüse und Früchte], welche der Central-Gärtner-Verein für Schlesien von Sonntag den 16. bis Dinstag den 18., Abends 7 Uhr, im Liebichschen Lokale, Gartenstraße, veranstaltet, unterscheidet sich von den bisherigen breslauer Blumen-Ausstellungen durch ihre Gruppirung, welche im französischen statt des bisher üblichen — englischen Styl, ausgeführt ist. — Hier sehen wir die schönsten und seltensten Blattpflanzen, dort eine reizende Gruppe Gloxinien mit den reizendsten Musterblumen üppig besetzt. Hier eine Felspartie, auf derselben wachsen hohe Farren, die Araucaria, ein seltenes Exemplar einer Konifere, thront oben auf dem Felsen, als wäre sie da gewachsen. Hier zeigen sich Palmen in der üppigsten Kultur, so daß man die schauerliche Witterung vergißt und sich in jene Zonengegend versetzt glaubt. Ueberall die beste Kultur; darunter sehr seltene Pflanzen. Von Früchten ist ziemlich viel eingeliefert, ebenso sehenswerthe Gemüse. Ein Georginenflor, wie man ihn nicht immer sehen wird, und die lieblichen Kinder Flora's in ihrem leichten Gewande werden obenein nach den lieblichen Weisen der Theater-Kapelle ihre Blüthenköpfe neigen. Das Entree zur Ausstellung ist während des Konzerts auf 5 Sgr. für den Herrn und 2½ Sgr. für die Dame, während der übrigen Zeit der Ausstellung auf 2½ Sgr. pro Person gestellt. Einzelne Pflanzen sind verkäuflich, doch können sie erst am Schlusse der Ausstellung abgeholt werden. Ueber die Prämien-Vertheilung, sowie ausführlichere Besprechungen über einzelne Pflanzen behalten wir den nächsten Nummern dieser Zeitung vor.

Der Werth der Rübenzucker-Industie.

In einem früheren Artikel dieser Zeitung haben wir nachgewiesen, daß in den beiden letzten Kampagnen erheblich weniger Rübenzucker-Fabriken in Aktivität gewesen sind, als in der vorangegangenen Betriebs-Periode, und uns dahn ausgesprochen, daß die gegenwärtigen Besteuerungs-Verhältnisse dieser Fabrikation einen weiteren Rückgang derselben voraussichtlich zur Folge haben dürften. Der in Rede stehenden Industrie droht aber noch von anderer Seite her eine wesentliche Beeinträchtigung. Denn wenn der Kartoffelbau noch längere Zeit durch die Krankheit der Kartoffeln gefährdet werden sollte, und wenn es gelingt, allen Zucker der Rübe zur Alkohol-Gewinnung nutzbar zu machen, woran kaum zu zweifeln sein möchte, dann wird die Benutzung der Rüben zur Spiritus-Fabrikation einen größeren Gewinn abwerfen, als die Produktion von Rübenzucker bei der jetzigen hohen Besteuerung desselben.

Die Wichtigkeit der Erhaltung der Rübenzucker-Industrie ist häufig Gegenstand eingehendster Erörterung gewesen, doch hat man nur selten das Interesse vollständig gewürdigt, welches die große Masse der Bevölkerung rücksichtlich ihrer Konsumtion von Zucker an derselben hat. Dieses Interesse ist aber von wesentlicher Bedeutung. Denn wenn die Prnduktion von Rübenzucker sich in solchem Maße vermindern sollte, daß das produzirte Quantum nicht groß genug wäre, um dem Kolonialzucker eine wirksame Konkurrenz zu machen, so dürfte wohl sicher ein Höhergehen der Zuckerpreise Platz greifen. Gerade der Rübenzucker-Fabrikation verdanken wir die gegenwärtigen sehr mäßigen Zuckerpreise, in Betreff deren wir hier nur bemerken, daß 1 Pfund Raffinade, welches beim Beginnen der Konkurrenz des Rübenzuckers in Berlin noch 6⅗ Sgr. kostete, binneu zehn Jahren auf 4⅘ Sgr. gesunken war und mithin einen Preisabschlag von 27¼ pCt. erfahren hatte. — Die Besorgniß eines Höhergehens der Preise bei dem Sinken der Produktion von Rübenzucker bis unter eine gewisse Grenze erhält aber durch die Wahrnehmung eine sehr beachtenswerthe Unterstützung, daß der Zuckerverbrauch auf der ganzen Erde ungleich raschere Fortschritte macht, als die außereuropäische Zucker-Erzeugung; während andererseits bei der Ungunst, den die Rübenzucker-Fabrikation in gouvernementalen Kreisen erfahren hat, nicht zu erwarten steht, daß in Folge der gestiegenen Zuckerpreise die Errichtung neuer Fabriken stattfinden werde.

Ueber Produktion und Konsumtion von Rohzucker läßt sich der Freiherr v. Reden in seinem neuesten (1854) größeren statistischen Werke: „Deutschland und das übrige Europa" unter Vorlegung sehr detaillirter Aufstellungen, wie folgt, aus:

Der wahrscheinliche gesammte jährliche Verbrauch an Rohzucker in Europa ist jetzt 21,225,000 Zoll-Centner, also fast genau 8 Pfund auf 1 Kopf der Bevölkerung; während vor 10 Jahren dieser Verbrauch nur zu höchstens 5 Pfund berechnet werden konnte. Auch hinsichtlich der einzelnen außereuropäischen Zucker-Erzeugungs-Länder sind höchst wesentliche Veränderungen vorgegangen. Die jährliche Ernte in den Vereinigten Staaten ist von 1,200,009 Ctr. auf 2,900,000 gestiegen, genügt aber dennoch auch jetzt bei Weitem nicht dem einheimischen Verbrauche, welchen man zu 6,600,000 Ctr. anschlagen kann, also zu durchschnittlich 27 Pfund auf 1 Kopf der Bevölkerung. Die Vereinigten Staaten empfangen ihren Zuckerbedarf sehr überwiegend aus Brasilien und dem spanischen Westindien, und führen davon wieder etwas nach anderen Ländern aus. Die Zucker-Einfuhr zum Verbrauch stieg seit 1844/51 von 1,308,568 auf 4,028,000 Ctr. Die Zucker-Erzeugung im spanischen Westindien hat sehr ansehnlich und schnell sich gehoben, denn sie beträgt jetzt an 7¼ Millionen Ctr. gegen 3¼ Millionen vor 10 Jahren. Brasilien scheint in dem Zuckeranbau keine wesentlichen Fortschritte gemacht zu haben. Es lieferte schon im Anfange der 1840er Jahre 1,800,000 Ctr., die sich jetzt nur auf 2,200,000 gehoben haben. Die französischen Kolonien in Westindien haben seit 10 Jahren einen Ausfall von fast der Hälfte ihrer früheren Ausfuhr erlitten. Das britische Westindien leidet noch immer an den Folgen der Sklaven-Freigebung. Die Kosten der Rohzucker-Erzeugung daselbst stiegen seit 1830 von 2 Thlr. 18 Sgr. 2 Pf. auf 7 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf. pro Ctr. — Der Zuckerpflanzen-Anbau im britischen Ostindien ist neu. Vor 10 Jahren lieferte es kaum 450,000 Ctr. zur Ausfuhr; jetzt versorgt es nicht nur benachbarte Theile von Asien und Australien, sondern kann auch bereits 1½ Million Ctr. nach Europa senden. — Eine wahrhaft riesige Zunahme hat die Zucker-Erzeugung der niederländischen Besitzungen in Ostindien erfahren. Im Jahresdurchschnitt von 1825/27 betrug die Ausfuhr nur 58,000 Ctr., 1849 dagegen 2,062,200 Ctr. Die Zuckerpflanzungen auf den Philippinen scheinen sich zwar vermehrt zu haben; jedoch dürften dessenungeachtet ihre Sendungen nach Europa abnehmen, weil ein immer stärkerer Abzug nach dem Festlande Australien stattfindet. — Die britische Besitzung Mauritius, welche mit Zuhilfenahme ostindischer Arbeiter und durch Guanodüngung rasche Fortschritte in der Zucker-Erzeugung machte, scheint jetzt in Stillstand gerathen zu sein. — Die französische Insel Bourbon hat im Jahresdurchschnitt von 1837/39: 228,000, 1844/46: 255,000, 1850/51 hingegen nur 190,513 metrische Centner Rohzucker nach Frankreich gesandt; ihr Verfall ist also noch nicht gehemmt. Selbst wenn Brasilien und andere Staaten von Süd-Amerika ihre Pflanzungen vermehren — was aber die dortigen politischen Verhältnisse nicht in Aussicht stellen — selbst wenn es dem britischen Westindien gelänge, wohlfeilen Zucker ohne Sklaven zu bauen; selbst wenn der Zucherahorn in den Vereinigten Staaten einen größern Theil des Bedarfs decken wird als bisher; wenn feaner auch im niederländischen Ostindien wieder Zunahme stattfinden sollte; wenn sogar neue Länder, z. B. die Sandwichsinseln, mit Erfolg in die Reihe der zuckerausführenden Staaten träten; — also sogar eine hieraus sich ergebende Erweiternng der Zuckersendungen nach Europa vorausgesetzt, — würde dennoch Alles nicht genügen, wenn nicht die eigene europäische Rohzucker-Erzeugung auch fernerhin einen raschen und bedeutenden Aufschwung nimmt. Hierdurch allein schon ist die **Nothwendigkeit** der Rübenzucker-Fabrikation für Europa nachgewiesen.

P. C. Die Ergebnisse der diesjährigen Ernte im Bereiche des Regierungs-Bezirks Königsberg haben, nach den uns von dorther zugehenden Berichten, den gehegten Erwartungen nicht entsprochen. Auf die Roggenernte durfte man allerdings von vorn herein allzu große Hoffnungen nicht setzen; aber auch der Weizen hat in Folge des Rostes stark gelitten und den erwarteten Ertrag nicht gegeben. An vielen Orten wurden auch die Kartoffeln durch die Krankheit zum größten Theil verdorben. Dagegen haben Hafer und Gerste fast überall eine recht gute Ernte geliefert, und der Einschnitt an Futterkräutern ist ziemlich reichlich ausgefallen. Die Preise aller Lebensbedürfnisse sind auch in dortiger Gegend sehr hoch, doch haben andererseits die Arbeitslöhne eine ganz beträchtliche Steigerung erfahren, so daß der Mehrbedarf für den Unterhalt der Arbeiter wenigstens einigermaßen gedeckt wird. Ueberdies wird zur Linderung der unter den ärmeren Klassen der Bevölkerung unleugbar vorhandenen Noth von allen Seiten das Möglichste gethan, und die Privat-Wohlthätigkeit zeigt eine Regsamkeit, welche große Anerkennung verdient.

○ **Breslau,** 15. September. [Börsenbericht.] Die bedeutungsvollen Ereignisse in der Krim hatten zwar unsere Börse in eine ganz ungewöhnliche Aufregung versetzt, haben indeß nicht den Eindruck auszuüben vermocht, welchem eine fördernde Thätigkeit gefolgt wäre. Wir können daher das diesmalige Wochengeschäft im Allgemeinen als kein sehr umfangreiches und mit steigenden Coursen begleitetes schildern. In fast allen Effektengattungen herrschte eine Mattigkeit, die sich mit geringen Unterbrechungen beinahe die größte Hälfte dieser Woche behauptete, sodann in Folge des jüdischen Festes in förmliche Geschäftsstockung sich verwandelte. Unter dieser Einwirkung drückten sich die Course zum Theil, Einzelnes ging sogar nicht unbedeutend zurück. Am belangreichsten ist der Umsatz in Mecklenburgern und Nordbahn gewesen.

Die neueste Mehr-Einnahme der ersteren machte den Cours derselben rasch von 70¼ G. bis 73 Br. steigen, schlossen jedoch niedrieger, nämlich zu 69¾ G. Die letzteren gingen ebenfalls, wegen bedeutenden Mehr-Einnahmen, schnell von 55 G. auf 57 Br. und wurden zuletzt nach einigen Schwankungen 56¾ G. notirt. Von den übrigen Devisen erfuhren nur wenige einen nennenswerthen Aufschwung, von denen wir vorzugsweise neue Oderberger bezeichnen. Dieses Papier schloß heut vor acht Tagen zu 151¾ G., stieg bis 153¼ Br., ging aber am Schluß wieder auf 152¼ Br. herab, während die erste Emission über 176¼ nicht sehr hinausging. — Alsdann erfuhren noch Rheinische eine Preissteigerung von 106½ G. bis 108¼ Br., wichen jedoch bis 107¾ G. Oberschl. A. fielen von 223¼ Br. bis 218¼ Br., wohingegen Lit. B. gar keine Veränderungen erfuhren. Neisser sanken zu Anfang d. W. von 80¼ Br. bis 79¾ Br., gingen aber wieder bis 80¼ Br., wobei sie schlossen. Niederschlesisch-märkische fielen von 95 Br. bis 94¼ Br. Köln-Mindener, sowie Freiburger beider Emissionen variirten zwischen ½ u. 1 Prozent.

Der Verkehr in Fonds war ebenfalls von keiner Bedeutung. Wesentliche Veränderungen hatte nur die Präsimien-Anleihe erfahren; dieselbe fiel unter dem Einflusse verschiedener Ursachen, namentlich aber in Folge ihrer Verloosung, von 113¼ B. auf 112¾ B., später bis 110⅚ B., ging aber alsdann wieder etwas höher und schloß zu 111 G. Noten stiegen von 88¾ B. bis 90¼ B., wurden aber zuletzt auf 89¾ G. festgesetzt. In Staatsschuldscheinen ging wenig um. Von posener Pfandbriefen stellten sich die 4proc. von 102 G. auf ¾ B., schlossen jedoch zu 101½ G.; dergl. 3½ proc. behaupteten sich die ganze Woche hindurch auf 95 B. Schles. Pfandbriefe schwankten zwischen $\frac{1}{12}$, ⅙, ¼ und ⅓. Schles., sowie posener Rentenbriefe gingen von $96\frac{7}{12}$ resp. 96¾ auf 96 B. Schles. Prov. und Bresl. Stadt-Oblig. blieben unverändert. Krakau-Oberschl. Oblig. waren bis gegen Ende zu 85¼ B. zu haben; am Schlusse wurden dieselben zu 84½ G. notirt. In der österr. Nationalanleihe, die von 71¾ bis 72¾ B. gestiegen war, fand mitunter ziemlicher Verkehr statt. Darmstädter Bank-Aktien blieben zu höheren Preisen sehr gesucht. Wünschenswerth würde es sein, wenn diese Devise, welche in Berlin und andern Orten meist an der Spitze des Verkehrs steht, auch in unser Coursblatt aufgenommen werden möchte.

In Prioritäten ist der Umsatz kaum nennenswerth. Oberberger schwankten zwischen $\frac{1}{12}$ und ¼ pCt. Freiburger waren zu 92½ und ¼ meist offerirt. Oberschlesische 4 pCt. fielen von $92\frac{7}{12}$ auf ½ B. und dergl. 3½ pCt. von $82\frac{5}{12}$ auf ¼ B.

Von Wechseln stellte sich nur Amsterdam um ¼ pCt. niedriger. London und kurzes Hamburg blieb unverändert, langes war dagegen um ¼ pCt. höher.

[Nachschrift.] Das heutige Geschäft in Aktien war in Folge der Medio-Abwickelungen gang gering. Fonds offerirt und theilweise niedriger. Von Prioritäten gingen namentlich Oberschlesische merklich zurück.

Dem in Nr. 212 des „Breslauer Handelsblattes" auftretenden, unsere monatliche Durchschnitt-Coursberechnung besprechenden Börsenspekulanten erwiedern wir hiermit freundschaftlichst, daß wir seinem Wunsche in Bezug auf die monatliche **Vorausberechnung** der Durchschnitts-Course herzlich gern genügen würden, wenn wir wüßten, daß außer dem geehrten Börsen-Spekulanten — welcher ein über alle Maßen befähigter Rechnenkünstler sein mag — noch Jemand existirte, welcher die von demselben in Vorschlag gebrachte Berechnung mit dem logarithmischen Verhältnisse zu benutzen im Stande wäre. Anstatt aber dieser Berechnung das bisher ausgerechnete Material zum Grunde zu legen, wie der geschätzte Börsen-Spekulant vermeint, wäre es noch besser, wenn man den **hellsehenden** Rechnen-Verstand des genannten Herrn zum Grunde legte.

Was ferner die gefällige Vervollständigung der Motive für die Courssteigerung der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn-Aktien anbelangt, so erkennen wir den klugen Einfall des geehrten Börsen-Spekulanten im vollsten Maße an, müssen aber leider bedauern, daß der Spekulationsgeist desselben nicht noch auf den **noch** klügeren Einfall gekommen ist, daß nämlich nicht nur durch die in Butzbach, Schweinsburg, Neustadt und Ziegenhain bevorstehenden Jahrmärkte ein Motiv für die Courssteigerung der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn-Aktien nahe bevorsteht, sondern daß ein wenig entfernt schon wieder ein Motiv zur Steigerung der genannten Aktien auftaucht, indem späterhin in den Ortschaften Ebersdorf und Alt-Bockhausen Kirmeß gehalten werden wird, bei welcher Gelegenheit manches Paketchen Kirmeßkuchen 2c. 2c. per Eisenbahn spedirt werden dürfte, welcher Umstand doch auch gewiß sein Scherflein zu einer zu hoffenden Mehreinnahme beitragen wird.

C. **Breslau,** 15. Septbr. [Produktenmarkt.] Unser Markt war heute ziemlich reichlich mit Zufuhre versorgt, doch zeigte sich wenig Kauflust, so daß die gestrigen Preise nur mit Mühe zu erzielen waren.

Bezahlt wurde für weißen und gelben Weizen neuen ordin. 75—90 Sgr., alten ordin. 95—120 Sgr., mittlen bis feinen 135—150 Sgr., feinsten 155 bis 160 Sgr. — Roggen ord. 95—100 Sgr., mittle Waare 103—110 Sgr., feinster bis 113 Sgr. — Gerste 61—67—69 Sgr. — Hafer, neuer 34 bis 38 Sgr., alter 40—43 Sgr. — Erbsen 82—92 Sgr. pr. Scheffel nach Qual.

Oelsamen unverändert bei kleinem Geschäft, Winterraps 130—148 Sgr., Winterrübsen 128—140 Sgr., Sommerrübsen 128—140 Sgr.

Kleesamen matt, rother mit 14—16 Thlr. bezahlt, weißer mit 17—20 Thlr. bezahlt pro Centner nach Qualität.

Spiritus, an der Börse, loco 17¾ Thlr. Geld, Septbr. 17⅓—½ Thlr. bezahlt und Br., Oktbr. 17¼ Thlr., Novbr. 16⅓ Thlr., Dezbr. 15⅔ Thlr. bezahlt, Frühjahr 15⅔ Thlr. bezahlt und Br. — Zink ohne Handel.

Breslau, 15. Sept. Preise der Butter vom 13. bis 15. d. M.

Beste Butter 24½ Rtl. pro Ctr.
Geringere „ 23 Rtl. pro Ctr.

Wasserstand.

Breslau, 15. Sept. Oberpegel: 15 F. 4 Z. Unterpegel: 4 F. — Z.

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 432 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 16. September 1855.

[2773] **Entbindungs-Anzeige.**
Die am 15. Sept. Nachm. 5¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Auguste**, geb. **Krebs**, von einem gesunden Mädchen zeigt hiermit ergebenst an:
Moritz Sekuhr.

[2797] **Entbindungs-Anzeige.**
Die gestern Morgen glückl. erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Bertha**, geb. **Sachs**, von einem gesunden Mädchen, zeige ich hierdurch Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung an.
Breslau, den 15. September 1855.
Louis Jaschkowitz.

Todes-Anzeige. [1664]
Heute entschlief nach langen Leiden der kgl. Polizei-Kommissarius und Landwehr-Lieut. **Liersch.** Wir verloren in ihm einen aufrichtigen biedern Freund und Kollegen.
Breslau, den 15. Septbr. 1855.
Die Inspektoren, Kommissarien und Sergeanten des k. Polizei-Präsidii.

[2752] **Todes-Anzeige.**
(Statt jeder besondern Meldung.)
Gestern gegen Abend 6½ Uhr starb unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verw. Ober-Bergräthin
Henriette Graf, geborne **Falkenhau**
an Entkräftung und hinzugetretenem Nervenschlage. Lieben Verwandten und Freunden diese Anzeige mit der Bitte, unseren Schmerz durch stille Theilnahme zu ehren.
Breslau, den 15. September 1855.
Die Hinterbliebenen.

[2795] **Todes-Anzeige.**
Statt besonderer Meldung.
Am 14. September verschied nach kurzen Leiden, an Altersschwäche, Frau Rendant **Meißner**, geb. **Linde**, in bald vollendetem 85sten Lebensjahre.
Die Hinterbliebenen.

Theater-Repertoire.
In der Stadt.
Sonntag den 16. Sept. 65. Vorstellung des dritten Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Das Donauweibchen.“** (Erster Theil.) Romantisch-komisches Volksmährchen mit Gesang in 3 Aufzügen. Nach einer Sage der Vorzeit von Hensler. Musik von Kauer. (Jungfrau Salome, Frau Echten, vom Stadttheater zu Stettin; Hulda, Fräulein Herbold, vom Stadt-Theater zu Aachen, als Gäste.)
Montag den 17. Sept. 66. Vorstellung des dritten Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Der Waffenschmied.“** Komische Oper mit Tanz in drei Akten. Musik von A. Lortzing. (Marie, Fräulein Ganz, vom Stadttheater zu Aachen; Irmentraut, Frau Echten, vom Stadttheater zu Stettin, als Gäste.)
In der Arena des Wintergartens.
Sonntag den 16. September. Letzte Vorstellung. **„Pagenstreiche.“** Posse in 5 Akten von A. v. Kotzebue.
Vor und nach der Vorstellung Konzert der Wentzel'schen Kapelle.
Anfang des Konzerts **3** Uhr.
Anfang der Theatervorstellung **4** Uhr.

Fr. z. ○ Z. 18. IX. 6. U. R. □ II.

Versammlung der Section für Obst- und Gartenbau:
Mittwoch den 19. September, Abends 7 Uhr.

Allen unseren Freunden und Bekannten, von welchen wir, durch die Umstände verhindert, bei unserem Abgange von Breslau nicht persönlich haben Abschied nehmen können, sagen wir hiermit nachträglich ein herzliches Lebewohl.
Berlin, den 13. September 1855.
[2819] Professor **Kummer** u. Frau.

Gallerie im Ständehause.
Neu aufgestellt: [1646]
Stall mit Schafen von Verboeckhoven in Brüssel.

Der Cursus in meiner höh. Töchterschule beginnt den 9. October. Meldungen von Schülerinnen so wie von Pensionairinnen bin ich täglich bereit entgegen zu nehmen. [2789]
A. Lange,
Vorsteherin der ehem. Latzelschen Töchterschule, Ohlauerstrasse 56.

[1628] **Die große**
Stereoscopen-Sammlung
im Hotel zum blauen Hirsch,
Ohlauerstr. Nr. 7, Zimmer Nr. 10, ist nur noch bis zum 20. d. M. von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr geöffnet. Entree 5 Sgr. Enthält: die Ansichten der herrlichsten italienischen, rheinischen engl. u. franz. Landschaften. Niemand wolle den Besuch dieser wirklich interessanten sehenswerthen Sammlung von Stereoscopen verabsäumen, welche nach der Natur photographisch aufgenommene Fernansichten der herrlichsten Gegenden auf eine wirklich bezaubernde Weise darstellen und dem Auge ein klares naturgetreues Bild bieten.

Ein ruhendes Mädchen [2809]
in der Kunst- und wissenschaftl. Sammlung von **G. Zeiller**, anatom. Modelleur, Ohlauer-Stadtgraben 20, vis-à-vis dem Tempelgarten. Täglich geöffnet. Entree 5 Sgr.

Une Bonne allemande,
qui parle aussi français, qui peut se charger d'enseigner les premiers principes de musique, les ouvrages d'agrément aux enfans, désire trouver: une autre place. Les adresses est ont prie de remettre sous la chiffre P. 52, Ring 46, 3 Treppen. [2766]

Bekanntmachung.
Die Urwählerlisten zur Wahl der Wahlmänner für die Abgeordneten zur zweiten Kammer werden **am 17., 18. und 19. September d. J.** in dem Fürstensaale auf dem Rathhause in Gemäßheit des § 15 der Verordnung vom 30. Mai 1849 öffentlich ausgelegt.

Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit derselben sind vom 17. September d. J. ab binnen drei Tagen schriftlich anzubringen oder bei unserer Kommission im Fürstensaale zu Protokoll zu geben. Innerhalb derselben Frist haben mit Bezug auf die §§ 10 und 13 der Verordnung über die Ausführung der Wahl der Abgeordneten diejenigen hiesigen Urwähler, welche gesetzlich von Entrichtung der Steuern befreit sind, die Grundlagen der für sie anzulegenden Steuerberechnung unter Angabe ihrer Wohnung, ihres Namens und Standes und der etwaigen Beweismittel für das angemeldete Einkommen entweder schriftlich anzuzeigen oder unserer Kommission zu Protokoll zu geben.

Breslau, den 14. Sept. 1855.
[750] **Der Magistrat.** Elwanger.

Bekanntmachung. [753]
Der Schwurgerichtshof zu Breslau wird seine achte diesjährige Sitzung in der Zeit vom 24. September bis 10. Oktober im Schwurgerichts-Saale des Stadtgerichts-Gebäudes hier abhalten. Die Eintrittskarten dazu können am Tage vor der jedesmaligen Sitzung, während der Amtsstunden, bei unserem Botenmeister in Empfang genommen werden.
Ausgeschlossen von dem Zutritt zu den öffentlichen Verhandlungen sind unbetheiligte Personen, welche unerwachsen sind, oder welche sich nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Ehre befinden. Breslau, den 11. September 1855.
Königliches Stadt-Gericht. Abtheilung für Straf-Sachen.

Zum Besten der hierorts lebenden, gänzlich verarmten, arbeitsunfähigen Invaliden aus den Jahren 1813, 14 und 15
beabsichtigt der unterzeichnete Vorstand zur Geburtstagsfeier Ihrer k. Hoheit der Prinzessin von Preußen am 30. Sept. d. J. eine **Verloosung** von weiblichen Handarbeiten und anderen Gegenständen des Kunst- und Gewerbfleißes zu veranstalten. — Wir bitten alle, bei denen die traurige Existenz der in Sorgen und Kummer lebenden ergrauten Krieger, welche meist dem Gewerbe- resp. Bürgerstande angehören, Mitleid erregt, sich an diesem wohlthätigen Unternehmen betheiligen zu wollen. — Gegenstände zur Verloosung werden dankbar entgegengenommen von Frau Ober-Präsident Freiin **v. Schleinitz** Excellenz, Frau Stadtrath **Anders**, Frau Schneidermeister **Bär**, Frau General **v. Erhardt** Excellenz, Frau Wagen-Fabrikant **Finkerney**, Frau Kaufmann **Galetschky**, Frau Stadtrath **v. Langendorff**, Frau Handelskammer-Präsident **Molinari**, Frau Geh. Kommerzienrath **Ruffer**, Fräulein **Ida Hoppe**, Fräulein **Maria Milde**. — Die Bekanntmachung hinsichtlich der Verloosung, sowie des Vertriebs der Loose wird seiner Zeit durch die Zeitungen erfolgen.
Der Vorstand des Frauen- und Jungfrauen-Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger armer Krieger.
[5]

Pensionat für israelitische Töchter. [1479]
Eine gebildete, streng religiöse Familie, mosaischen Glaubens, in Berlin, wünscht einige **Pensionairinnen** bei sich aufzunehmen. Die Tochter des Hauses, geprüfte Lehrerin, überwacht und leitet die Ausbildung der jungen Mädchen. Nähere Auskunft werden zu ertheilen die Güte haben Herr Seminar-Direktor Dr. **Frankel**, und der königl. Land-Rabbiner Herr **G. Tiktin** in Breslau.

Die Section für Obst- und Gartenbau
[1647] veranstaltet ihre statutenmässige Herbst-Ausstellung
vom 29. September bis zum 3. October.

Städtische (alte) Ressource.
Das letzte Sommer-Konzert findet Dienstag den 25. d. M. in Liebichslokal statt. Dienstag, den 18. kein Konzert. [1662] **Der Vorstand.**

Abonnementsanzeige der Theaterkapelle.
Mit Anfang des Monats Oktober eröffnen wir sowohl für die Donnerstags- als für die Sonntagskonzerte ein Abonnement zu 24 Konzerten, welche in dem Zeitraume vom 1. Oktbr. bis Ende April im Kutznerschen Lokale stattfinden. Der Preis eines Abonnementsbilletes für alle Konzerte giltig ist: für Donnerstag 1½ Rtlr. und für Sonntags 1 Rtlr. Diese Billets sind von heute ab an der Kasse und in der Hofmusikalienhandlung des Herrn **Sohn** zu haben. [1649] **Die Theaterkapelle.**

Das bisher von Herrn Kaufmann **H. Moldenhauer** inne gehabte **Cigarren- und resp. Tabak-Geschäft** ist jetzt auf uns übergegangen, und bitten wir das dem Herrn **Moldenhauer** bisher geschenkte Vertrauen auch auf uns übergehen zu lassen, da wir für reele und preiswürdige Waare Sorge zu tragen bemüht sein werden. [2818]
Breslau, den 15. September 1855.
G. Hartzig u. Co., Schmiedebrücke 64, nahe am Ring.

Echte Harlemer Blumenzwiebeln,
als: **Hyacinthen** mit Namen und Farbenbezeichnung, das Duzend 1⅓—2 Rtlr., **Hyacinthen** mit Farbenbezeichnung, das Duzend 1 Rtlr., **Hyacinthen** in bestem Rummel, 100 Stück 6½ Rtl., **Tulpen** zum Treiben, Duc van Tholl, das Duzend 6 Sgr., desgleichen Tournesol, das Stück 1½ Sgr., **Tazetten** zu 2 und 3 Sgr. das Stück, **marseiller Tazetten**, das Stück 3 Sgr., **weiße Lilien**, das Duzend 20 Sgr., das Stück 2½ Sgr., so wie alle andern Blumenzwiebeln laut gratis in Empfang zu nehmendem Kataloge, empfiehlt in gesunden, kräftigen Exemplaren: [1645]
Julius Monhaupt, Albrechtsstraße Nr. 8.

Bart-Erzeugungs-Extrakt, die Dose 1 Thlr.
Dieses Mittel wird täglich einmal in der Portion zweier Erbsen auf die zu bewachsende Stelle eingerieben und erzeugt binnen sechs Monaten einen **vollen kräftigen Bart**, wofür die Fabrik garantirt. Widrigenfalls wird der Betrag zurückerstattet. Die Niederlage für **Breslau** ist bei Herrn **J. Brachvogel**, Rathhaus Nr. 24.
[1624] **Rothe u. Comp.** in Berlin.

Von der Pariser Welt-Industrie-Ausstellung
zurückgekehrt, bei welcher Gelegenheit ich gleichzeitig andere großartige Etablissements, **Möbel-Magazine** und **Ateliers** in Augenschein genommen; ferner direkte Verbindungen mit den ersten Fabrikanten in Paris angeknüpft habe, empfehle mein großes Lager der neuesten und geschmackvollsten Tapeten, sowie die Anfertigung aller nur möglichen
Tapezir-Arbeiten, Decorationen und Polsterwaaren
nach dem allerneuesten und modernsten französischen Geschmack, unter Zusicherung der solidesten Preise, weshalb ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst ersuche, mich mit seinem Vertrauen beehren zu wollen.
Carl Otto,
Tapezirer und Decorateur, Ring Nr. 51, erste Etage.
[2758] Lager französischer und deutscher Tapeten.

Einladung nach Masselwitz. [2692]
Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß die Brücke in Pilsnitz bereits fertig ist und bitte daher um recht zahlreichen gütigen Besuch.
[2692] **R. Nickolaus**, Cafetier in Klein-Masselwitz.

Echten Probsteier Saat-Roggen
[1599] empfingen und offeriren billigst:
Beyer und Comp., Albrechtsstr. 14.

Unglaublich, aber doch Wahrheit!
Ein Buch feines Briefpapier (24 Bogen) in Oktav-Format 1 Sgr. 3 Pf., in Quart-Format 2 Sgr., empfiehlt die Papierhandl. **J. Bruck**, Nr. 21! Reuschestraße Nr. 21!
Sonnabend den 22. d. M. bleibt das Geschäftslokal geschlossen. [2777]

Ferdinand Hirt's Buchhandlung in Breslau.
Außer allen von irgend einer namhaften Firma öffentlich angekündigten, in dieser Zeitung, in Catalogen oder durch besondere Anzeigen empfohlenen Gegenständen des Buch-, Antiquar-, Kunst-, und Landkartenhandels, bietet unser bedeutendes, in fünf in einander gehenden Lokalen aufgestelltes Lager eine wissenschaftlich geordnete Sammlung gediegener und gesuchter Bücher aus den meisten Gebieten der deutschen, französischen, polnischen, englischen und italienischen Literatur.
Breslau, am Naschmarkt Nr. 47. **Ferdinand Hirt.**

Wohlfeile **Protestantische Pracht-Bibel**, mit 532 feinen Holzschnittten und 6 schönen Stahlstichen,
in 6 Lieferungen zu 12 Sgr. Komplet 2 Thlr. 12 Sgr.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist soeben erschienen und bei **Ferdinand Hirt in Breslau** zu haben: [1639]
Allgemeine, wohlfeile
Volks-Bilderbibel,
oder die ganze heil. Schrift des alten und neuen Testaments
nach der Uebersetzung Dr. **Martin Luthers.**
Achte Stereotyp-Pracht-Ausgabe.
1. und 2. Lieferung. Gr. Lexikon-Oktav. Preis à 12 Sgr.
Obschon seit dem ersten Erscheinen dieses, zu vielen Tausenden verbreiteten Werkes andere mit vielen Abbildungen versehene Ausgaben der heiligen Schrift erschienen sind, so hat doch keine so zahlreiche, die passendsten Stellen des Textes so veranschaulichende, in den Spalten selbst eingedruckte Abbildungen gebracht als die unserige.
Der Bibeltext ist schön gedruckt, und es wurde auf Bequemlichkeit beim Nachschlagen durch eine sinnreiche Einrichtung große Rücksicht genommen.

Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover ist so eben mit dem **dritten Cursus** vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten, in **Breslau durch Ferdinand Hirt:** [1640]
Leitfaden
zu einem methodischen Unterricht in der Geographie.
Für Bürger- und Volksschulen. In stufenweiser Erweiterung.
Von **Heinrich Rave**, Lehrer an der Bürgerschule zu Hannover.
Gr. 8. Erster Cursus 4 Sgr. Zweiter Cursus 7½ Sgr. Dritter Cursus 7½ Sgr.
Zusammen 19 Sgr.

In der Hahn'schen Verlags-Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten, in **Breslau durch Ferdinand Hirt's** Buchhandlung:
Q. Horatius Flaccus.
Recensuit, codicum selectorum varias scripturas addidit
Franciscus Pauly, Phil. Dr.
Gr. 8. 1855. F. Velinpapier. Geh. Preis 2 Thlr. [1641]

In Carl Jügel's Verlage in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau durch Ferdinand Hirt's** Buchhandlung:
Class-Book of Natural Science.
Lektionen zur praktischen Einübung
der englischen Sprache
auf konservatorischem Wege.
Für die Jugend bearbeitet und mit einer Anleitung zum Lesen und Uebersetzen nach Hamilton's Methode und einem Wortregister versehen
von Dr. **E. Glaser,** Gr. Real-Lehrer zu Biedenkopf.
In diesem Werke, das dem Lernenden die englische Sprache sogleich in ihrer Totalität erfassen lehrt, sind die dazu gegebenen Materien über geographische und naturwissenschaftliche Gegenstände vorzugsweise dazu geeignet, die Jugend zum Sprechenlernen des Englischen anzuleiten. Für Gewerb-, Real- und höhere Bürgerschulen ist das obige Werk daher auch besonders noch darum zu empfehlen, weil der gewählte Stoff ganz von den Trivialitäten abweicht, deren man sich gewöhnlich beim Sprachunterricht bedient und die dem wissenschaftlichen Streben der Jugend so gänzlich zuwiderlaufen. [1642]

In Carl Jügel's Verlag in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt:** [1643]
Praktische Belehrungen über den Hufbeschlag.
Aus dem Englischen von **William Miles,** Esq.
Mit 8 erläuternden Tafeln und Holzschnitten. In 8. eleg. kart. Preis 17 Sgr.
William Miles hat durch sein siebenmal rasch aufeinander neu aufgelegtes größeres Werk: „Der Huf des Pferdes und seine fehlerfreie Erhaltung“ sowohl in England wie in Deutschland großes Aufsehen erregt und eine neue Beschlagsmethode angebahnt, deren Vortheile von Allen anerkannt wurden, welche dieselbe mit Konsequenz in Anwendung brachten. Zur allgemeinen Verbreitung derselben fehlte es jedoch seither an einer populär abgefaßten Anleitung für Pferdebesitzer und besonders für Hufschmiede, um die noch vorhandenen Irrthümer über die schwierige Ausführung dieser neuen Beschlagsweise zu beseitigen. Zu diesem Zwecke ist obiges Büchelchen verfaßt worden, das in gedrängter Darstellung alles Wissenswerthe darüber enthält und durch beigefügte höchst zweckmäßige Abbildungen erläutert. — Jeder nur einigermaßen intelligente Hufschmied wird dadurch in den Stand gesetzt, diese so äußerst praktische und vortheilhafte Beschlagsmethode ohne Schwierigkeiten in Anwendung zu bringen und damit einem so nützlichen und edlen Thiere, wie das Pferd, ein besseres und gesünderes Dasein zu bereiten.

Bei E. H. Schröder in Berlin ist so eben erschienen und in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt** zu haben: [1644]
Ueber die wahren Ursachen
der habituellen Leibesverstopfung,
und die zuverlässigsten Mittel, diese zu beseitigen.
Von Dr. **Moritz Strahl,** königl. Sanitätsrath &c.
Fünfte, mit Abbildungen erläuterte, durch eine Abhandlung über die Cholera reich vermehrte Auflage.
8. Geh. 11 Bogen. Preis 10 Sgr.
Der Herr Verfasser, seit einer langen Reihe von Jahren als Autorität im Gebiete der Unterleibs-Krankheiten bekannt, theilt in dieser Schrift eine überaus wichtige Entdeckung mit, die schon vielen Tausenden zum Segen geworden ist. Die wahre Ursache der habituellen Leibesverstopfung ist erkannt und darum wird es auch durch die vom Herrn Verfasser empfohlenen Mittel leicht, diese zu beseitigen.
Diese fünfte Auflage hat nun eine ganz besondere Wichtigkeit dadurch erhalten, daß der Herr Professor Virchow in Würzburg durch zahlreiche Leichen-Oeffnungen die Richtigkeit der Ansichten, welche der Herr Verfasser in dieser Schrift vorgetragen, bestätigt. Virchow's Mittheilungen sind wörtlich in diese neue Auflage aufgenommen.

Englischen Portland- und Medina-Cement offerirt billigst:
C. F. G. Kaerger in Breslau,
Reuschestrasse Nr. 32. [1637]

Die Gießmannsdorfer Preßhefen-Niederlage
[1314] für Rechnung der Fabrik ist
Roßmarkt Nr. 3 und Blücherplatz 14.

Julius Hainauer's

I. Musikalien-Leih-Institut

in Breslau, Schweidnitzer-Strasse Nr. 52.

Abonnements mit und ohne Prämie

zu den billigsten Bedingungen, und für Hiesige und Auswärtige gleich, können von jedem Tage an beginnen. Die Prämie kann beliebig in Büchern oder Musikalien entnommen werden. Kataloge 1—3 stehen käuflich oder leihweise zu Diensten. Prospectus gratis.

II. Deutsche, französische und englische Leih-Bibliothek,

Abonnements zu 5, 7½, 10, 12½ und 15 Sgr. monatlich. — Hiermit verbunden ein

Lesezirkel für die neuesten Erscheinungen

à **3** Thlr. vierteljährl., **mit 8 Thlr.** resp. **12 Thlr. Prämie** jährl., aus Büchern oder Musikalien wählbar. — Abonnements ohne Prämie quartaliter 1½ Thlr. Katalog 5 Sgr. Prospect gratis. [1636]

Das Neueste wird in beiden Instituten sofort mehrfach angeschafft.

So eben erschien:

Katalog der Leih-Bibliothek von Jul. Hainauer.

2ter Theil: die deutsche, französische und englische Schön-Literatur der letzten beiden Jahre umfassend. Preis 2½ Sgr.
Theil 1 und 2 zusammen: 6 Sgr.

Durch die in diesem Nachtrage aufgeführten Werke ist meine Leih-Bibliothek so ausserordentlich vermehrt und ergänzt worden, dass sie den strengsten Ansprüchen vollkommen genügen kann. — Eine freundliche Durchsicht des Kataloges wird den Kenner von dem Werthe und der Mannichfaltigkeit der darin enthaltenen Bücher und der Thatsache überzeugen, dass jede neue Erscheinung sofort in vielen Exemplaren, jedes übersetzte Werk nur in den besten Ausgaben aufgenommen worden ist.

Julius Hainauer.

Tabak-Annonce.

Seit Jahren haben wir uns die Aufgabe gestellt, einen Rauchtabak zu fabriziren, welcher das viele und kostspielige Cigarrenrauchen entbehrlicher macht.

Wir glauben dies jetzt, wo die edelsten amerikanischen Tabakssorten auf einem außerordentlich wohlfeilen Preise stehen, vollkommen erreicht zu haben, indem wir durch zweckmäßige Zusammenstellung der feinsten Gattungen eine Sorte unter dem Namen

Columbia-Canaster (nur in 1/1 Pfdn.) à 10 Sgr.

herstellten, welche allen Anforderungen, die man an einen **leichten und wohlschmeckenden Rauchtabak** machen kann, so vollkommen genügt, daß selbst der verwöhnteste Geschmack des Cigarrenrauchers dadurch befriedigt und ihm die Pfeife wieder zugänglicher gemacht wird.

Unser Nutzen bei dieser Sorte ist nur sehr gering, wir werden aber reichlichen Ersatz dafür in einem **ausgedehnten Absatz** finden, welcher diesem außerordentlich preiswerthen Tabak gar nicht fehlen kann und den Ruf unserer Fabrikate nur vermehren wird.

Ferd. Calmus u. Comp. in Berlin.

Den Verkauf dieses Tabaks haben übernommen: [1629]

in Breslau Hr. Gustav Sperlich, Ohlauerstr. Nr. 17,

in Berrnstadt Herr Jos. Ulbrich,
in Beuthen a/O. Herr C. A. Fritsche,
in Beuthen O/S. Frau Gottliebe Potycka,
in Brieg Herr M. Herrmann,
in Bunzlau Herr Carl Theunert,
in Canth Herr C. J. Fiebig,
in Charlottenbrunn Herr C. G. Huber,
in Falkenberg Herr H. A. Zadig,
in Fraustadt Herr Otto Hoffmann,
in Freiburg Herr C. A. Leupold,
in Glaz Herr Carl Ardelt,
in Gleiwitz Herr N. D. Mosler,
in Glogau Herren Brettschneider u. Comp.,
in Gnadenfrei Herren W. G. Thraen u. C.,
in Goldberg Herr Jul. Ulbrich,
in Gr. Strehlitz Herr C. G. F. Schreyer,
in Grottkau Herr S. G. Hoffmann,
in Guhrau Herr Herrm. Krause,
in Guttentag Herr S. Sachs jun.,
in Haynau Herr Th. Glogner.
in Herrnstadt Herr A. F. Hoffmann,
in Hirschberg Herr Julius Gottwald,
in Jacobswalde Herr Ferd. Weiß,
in Jauer Herr Rob. Brünger,
in Königshütte Herr C. J. P. Schödon,
in Koschentin Herr J. Brahn,
in Kosel Herr Ant. Grzimek,
in Kreuzburg Herr C. G. Herzog,
in Landeshut Herren C. E. Hoffmann u. C.,
in Laurahütte Herr R. Marder,
in Laurahütte Herr F. E. Wandel,
in Liegnitz Herren Böhm u. Reichelt,
in Löwenberg Herr J. W. Hergesell,
in Lublinitz Herr S. Ring jun.,
in Lüben Herr C. W. Thies,
in Malapane Herr Carl Kriegar,
in Militsch Herr Gust. Giesel,
in Namslau Herr Heinrich Grützner,
in Neisse Herr A. Teichelmann,
in Neisse Herr A. Croce,
in Neusalz Herr Gust. Höppner,
in Neustadt Herr Joh. Metzker,
in Nikolai Herr A. Horzella,
in Ober-Glogau Herr E. Willert,
in Oels Herr C. W. Müller,
in Oppeln Herr Franz Tanke,
in Patschkau Herr A. F. Hanke,
in Pleß Herren F. Weichardt's Wwe. und Gierich,
in Poln. Wartenberg Herr Otto Krieger,
in Prausnitz Herr Wilh. Baumann,
in Ratibor Herr Commerz.-Rth. B. Cecola,
in Rawitsch Herr A. G. Biebig,
in Reichenbach Herr A. E. Pasche,
in Rosenberg Herr Paul Zemanek,
in Rybnik Herr J. A. Gierich,
in Sagan Herr H. Faustmann,
in Schmiedeberg Herr J. Fr. Mende,
in Schweidnitz Herr A. W. Klemmt,
in Sohrau O/S. Herr Jos. Szyskowitz,
in Sorau N/L. Herr F. W. Teichert,
in Sprottau Herr C. E. Müller,
in Steinau Herrn C. Zachlers Wwe.,
in Tarnowitz Herr J. P. Sedlaczek,
in Tost Herr A. S. Kornblum.
in Waldenburg Herr C. A. Ehlert,
in Warmbrunn Herr Rud. Schneider,
in Wohlau Herr B. G. Hoffmann,
in Woischnick Herr M. Böhm.

Plätteisen mit Kohlen-Feuerung

ohne Bolzen empfiehlt **L. Buckisch**, Schweidnitzerstraße 54, neben der Kornecke. [2757]

Soeben erschien im Verlage der
[1638]
Buch- und Musikalienhandlung
F. E. C. Leuckart in Breslau
Kupferschmiedestrasse Nr. 13:

Polka-Mazurka

für Pianoforte componirt und dem Kapellmeister **Hrn. G. Heinsdorff** freundschaftlich gewidmet von

Gustav Rösner.

Preis 5 Sgr.

Vor kurzem erschien ebendaselbst:
Anders, C., Cath-Mi-Au-Polka u. **Souvenir-Polka-Mazurka.** 5 Sgr.
Heinsdorff, G., op. 31, **Clara-Polka-Mazurka.** 5 Sgr.
— op. 32, **Anna-Polka-Mazurka.** 7½ Sgr.
— op. 33, **Helenen-Polka-Mazurka.** 5 Sgr.
— op. 34, **Tartaren-Polka.** 5 Sgr.
— op. 35, **Aelpler's Hochzeitsreigen.** Tyrolienne. 7½ Sgr.
— op. 36, **Varsovienne.** 5 Sgr.
Wendel, C., Op 21, **Gruss an Breslau.** Defilir-Marsch. 5 Sgr.

Meinem anerkannt **vollständigsten**

Musikalien-Leih-Institut

und der damit verbundenen **grossen deutschen, französischen und englischen**

Lese-Bibliothek

können täglich Abonnenten zu den billigsten Bedingungen beitreten.

F. E. C. Leuckart
Buch- und Musikalien-Handlung in Breslau,
Kupferschmiedestrasse Nr. 13,
(Ecke der Schuhbrücke.)

---

[752] **Bekanntmachung.**

Am 30. d. M. werden die Post-Expeditionen in den Bädern Langenau, Landeck und Cudowa aufgehoben.

Breslau, den 13. September 1855.

Der Ober-Post-Direktor.
In Vertretung: **Braune.**

---

[724] **Bekanntmachung.**

Zur Verpachtung des Brückenzolles für Benutzung der sogenannten Gröschelbrücke über die alte Oder hinter der rosenthaler Ziegelei auf anderweite drei Jahre, vom 1. Jan. 1856 ab, steht Termin auf

den 17. Sept. d. J., NM. 5 Uhr,

im Sessionszimmer der zweiten Etage, Elisabetstraße Nr. 13 an, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen in der Rathsdienerstube zur Einsicht bereit.

Breslau, den 4. Sept. 1855.

Der Magistrat. Abtheilung. V.

---

[725] **Bekanntmachung.**

Zur Verpachtung des sogenannten kleinen, nach dem Fischmarkt belegenen Heringskeller unter dem Leinwandhause, auf fernerweite drei Jahre vom 1. Januar 1856 ab steht Termin auf

den 18 Sept. d. J. Nachm. 5 Uhr

im Sessionszimmer der zweiten Etage, Elisabetstraße Nr. 13, an.

Die Bedingungen können in der Rathsdienerstube eingesehen werden.

Breslau, den 4. Sept. 1855.

Der Magistrat. Abtheilung V.

Der Posten des Kämmerei-Kassendieners und Exekutors ist bei unterzeichneter Behörde vom 1. Januar 1856 ab vacant, das Gehalt ist pro Anno 180 Thlr., Caution baar oder in Staatspapieren 50 Thlr., Kündigung vierteljährig; Meldung bis zum 15. Novbr. 1855 unter Einreichung der Atteste und des Civilversorgungsscheines. [749]

Oels, den 13. September 1855.

Der Magistrat. Vogt.

---

[751] **Bekanntmachung.**

In unserem Depositorio befinden sich seit dem Jahre 1790 die von der Marianna Oddoy und der verehel. Anna Meyer errichteten Testamente. Da seit Niederlegung derselben mehr als 56 Jahre verflossen sind, ohne daß während dieser Zeit die Publikation von Jemandem nachgesucht worden ist, so werden hierdurch die Interessenten aufgefordert, auf die Publikation anzutragen.

Beuthen O.-S., den 9. September 1855.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abth.

Geschäfts-Verlegung.

Meine bisher auf der Goldnen-Radegasse Nr. 13 geführtes **Mehl-Geschäft** befindet sich vom 14. d. M. ab schrägüber auf der Goldnen-Radegasse Nr. 24.

[2811] **W. Grund.**

Patent-Unterjacken,

von feinster Zephir-Wolle und Seide, auf bloßem Körper zu tragen, sowie alle stärkeren Sorten, Unterbeinkleider, Strümpfe, Flanell und elastisch gewebte **Leibbinden** empfiehlt in reichster Auswahl zu soliden Preisen: **Karl Helbigs** Leinwandhdlg., Ohlauerstraße Nr. 1, Kornecke. [2753]

Liebichs Lokal.

Von heute Sonntag den 16. September ab: Große Ausstellung von tropischen, blühenden Pflanzen, Gemüsen und Früchten des **Central-Gärtner-Vereins** für Schlesien.

Dazu heute Nachmittag:

Großes Konzert der Theater-Kapelle.

Programm.

1. Abtheilung:
1) Kaiser-Rettungs-Marsch v. Strauß Sohn.
2) Ouvertüre zur Oper: Die lustigen Weiber von Windsor, von Nicolai.
3) „Wellen und Wogen", Walzer v. Strauß Sohn.
4) Leopoldstädter Polka von Strauß Sohn. (neu.)
5) Finale des 1. Akts der Oper: Die Jüdin, von Halevy. [1633]

2. Abtheilung:
6) Ouvertüre zur Oper: Oberon, von Weber.
7) „Glossen." Walzer von Strauß Sohn.
8) Lied ohne Worte, (Trompeten-Solo) von Kästner. (neu.)
9) Introduktion des 3. Akts der Oper: Lohengrin, von R. Wagner.

3. Abtheilung:
10) Konföderations-Polonaise v. Welker. (neu)
11) Luxus-Quadrille von Leutner.
12) Septett, Chor und Finale des 3. Akts der Oper: Die Hugenotten, von Meyerbeer.
13) Aurora-Polka von Strauß Sohn.

Das Entree für die Ausstellung, welche bis Dinstag Abend stattfindet, beträgt à Person 2½ Sgr., zu dem Konzert der Theater-Kapelle fur Herren 5 Sgr., Damen 2½ Sgr.

Anfang des Konzerts präcise 3½ Uhr.

Fürstens-Garten. [2775]

Heute Sonntag den 16. Sept.: **Konzert,** Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Volksgarten. [1660]

Heute Sonntag den 16. Septbr. **großes**

Instrumental-Konzert

ausgeführt von der **Göbelschen** Kapelle.
Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Schießwerder-Halle.

Heute Sonntag den 16. Septbr.: [1661]

großes Konzert

von d. Kapelle d. Musikdirektors **C. Wentzel.**
Anfang 4 Uhr.
Entree für Herren 2½ Sgr., für Damen 1 Sgr.
Programms werden an der Kasse ausgegeben.

Soirée dansante

in der neuen Schießwerder-Halle
Sonnabend den 22. September.

Die **Tafelmusik** wird von der Kapelle des Musik-Direktors Herrn **Bilse** aus Liegnitz ausgeführt.

Listen liegen aus bei den Herren: Pfefferküchler **Hipauf,** Hofglasermeister **Strack** und Kaufmann **Doma.** [2808]

Weiss-Garten.

Heute, Sonntag den 16. Sept.: **Konzert** der Springerschen Kapelle. Von 6 Uhr ab:

großes Doppel-Konzert.

Entree: Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.
Anfang 3½ Uhr. Ende 10 Uhr. [2776]

Pensions-Anzeige.

Ich gebe mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich nach nunmehr erfolgter Einrichtung meiner 4klassigen höheren Töchterschule von Michaeli ab bereit bin, Pensionärinnen bei mir aufzunehmen, welche neben dem Unterricht in der Schule Gelegenheit haben würden, im Hause durch tägliche Conversation, abwechselnd französisch und englisch, in beiden Sprachen zum geläufigen Ausdruck zu gelangen. Gewissenhafte Beaufsichtigung, sorgsame Rücksicht auf das geistige und physische Wohl soll im Hause die in der Schule zu erlangende Bildung fördern und stützen. Herr Superintendent **Wolff,** Herr Rechtsanwalt **Leonhard,** Herr Dr. **Nitsche,** sowie Herr Justizrath **Rödenbeck** werden gütigst nähere Auskunft ertheilen. Die Bedingungen der Aufnahme sind täglich bei mir selbst einzusehen.

Grünberg, den 14. September 1855.

[1622] **Amalie Lips.**

Eine gebildete, allein stehende Dame, wünscht sich bei einer eben solchen, die einen eigenen Hausstand führt — oder bei einer Familie in Breslau, in Wohnung und Kost zu begeben, am liebsten am Ritterplatz, oder in der Oder-Vorstadt. Ausgeschlossen ist die Nikolai- und Schweidnitzer-Vorstadt. Näheres ganz am Ende der Nikolai-Straße, am untern Bär 1, 2 Treppen hoch, rechts. [2810]

Ein **Oekonomie-Inspektor,** verheirathet aber ohne Familie, einige 30 Jahre alt und militärfrei, sucht ein anderweitiges Engagement als Administrator, Inspektor, oder da er auch im schriftlichen Fache sehr bewandert ist, als Rentmeister. Derselbe kann über seine Kenntnisse, Rechtlichkeit und Solidität die besten Empfehlungen beibringen, und werden die hierauf reflektirenden Herrschaften ergebenst ersucht, ihre Adressen unter der Chiffer M. G. poste restante Breslau abzugeben. Offerten von Agenturen werden nicht angenommen. [1561]

[2814] ## Guts-Verkauf.

Ein 1 Meile von der Frankfurt-Posener Chaussee und 8 Meilen von Posen gelegenes **Rittergut,** 800 Morgen groß, soll für den Preis von 27,000 Thlr. mit 7000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Frankirte Adressen unter R. F. übernimmt zur Weiterbeförderung Herr F. Gräfer in Breslau, Herrenstraße 18.

Jagd-Geräthe

neuester Konstruktion empfiehlt in größter Auswahl: **R. Standfuß,** Ring Nr. 7, Kurz- und Eisenwaaren-Handlung. [2798]

---

[743] **Bekanntmachung.**

Vom 15. August d. J. ab ist die von den Kreisen Krotoschin und Pleschen gebaute, 4522 laufende Ruthen lange **Chaussee** von **Jarocin** nach **Kozmin** dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

Auf dem halben Wege etwa, in Golina, ist eine Hebestelle eingerichtet, an welcher für zwei Meilen das tarifmäßige Chausseegeld zu erlegen ist.

Das handeltreibende Publikum erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß durch diese Chaussee die **nächste Verbindung zwischen Schlesien und der Warthe** (bei Neustadt), über Krotoschin, hergestellt ist.

Pleschen, den 11. September 1855.

Der königliche Landrath.

Auktion. Montag den 17. d. M. Vormittags 9 Uhr und folg. Tag sollen Ketzerberg Nr. 6, die im Brunschwitzschen Leih-Institute verfallenen Pfänder versteigert werden. [1591]

R. Reimann, kgl. Aukt.-Kommiss.

Auktion. [1654]

Montag den 17. d. M. Vorm. 11½ Uhr sollen in Nr. 7 am Neumarkt

Repositorien und Ladentafel

und einige andere Utensilien aus der Glas- und Porzellanhandlung, versteigert werden.

R. Reimann, königl. Aukt.-Kommiss.

Auktion. [1655]

Mittwoch den 19. d. Mts. Vorm. 11 Uhr soll in Nr. 45 Reuschestraße

eine Wattenmaschine

und einige Möbelstücke, versteigert werden.

R. Reimann, königl. Aukt.-Kommiss.

Möbel-Auktion.

Dinstag den 18. September, Vormittags von 9 Uhr ab, sollen Bahnhofsstraße Nr. 11 (Herrmannshof) **sehr gute herrschaftliche Möbel von Mahagoni- und Kirschbaumholz,** als:

ein großer Trumeau, Spiegel in Goldrahmen, Sophas, Tische, Stühle, Kleider- und Wäschspinde, so wie Tafelaufsätze von französischer Bronce, ein meißener Kaffee-Service, fünf Fenster feine Gardinen, und präcise 11 Uhr ein 6½oktaviger Flügel,

öffentlich versteigert werden.

[1656] **Saul,** Auktions-Kommissarius.

Danksagung.

Den medizinischen Magnetiseuren **Kunzemann** und **Michaelsen** in Berlin, jetzt in Breslau, Reuschestraße Nr. 23 wohnhaft, sage ich hiermit auch öffentlich meinen Dank für glückliche Heilung eines sehr lästigen chronischen Halsübels, wovon mich keins von den so vielfach gebrauchten Mitteln befreien konnte, als durch Anwendung eines bei denselben für 2 Thlr. gekauften Rheumatismus-Heilapparats und kann diese letztern allen ähnlich Leidenden daher auf das Beste empfehlen. [2765]

Ernst Weise aus Breslau, Stud. jun. wohnhaft Mittelstr. 11 in Berlin.

Cholera-Tropfen

des Dr. Steiner in Zduny, nur allein angefertigt in der Apotheke von H. Beinert daselbst, welche bereits in drei ernsten Cholera-Epidemien vortreffliche Dienste geleistet, haben sich auch jetzt wieder in weitem Kreise als außerordentlich heilend und überraschend wohlthätig wirkend, bewährt, und Erkrankungsgefahren abgewendet, wo sie bei Symptomen von Durchfall, Uebelkeiten, Leibschmerz ꝛc. bald gebraucht worden sind. Es dient unstreitig zu großer Beruhigung, ein so bewährtes Heilmittel zur Hand zu haben, besonders da, wo andere Hilfe nicht sogleich erlangt werden kann.

Wir haben diese Tropfen zum Verkauf in Fläschchen à 7½ Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung stets vorräthig. Bestellungen von auswärts werden franco erbeten und gegen Nachnahme des Betrages promptest ausgeführt.

Geyser'sche Buchhdlg. in Breslau, Katharinenstraße Nr. 4. [1650]

Bier-Offerte!

Das von Aerzten anempfohlene magenstärkende **Oderbruch-Bier, Weizenlager-Bier, Doppel-Weiß-Bier** empf. **Hoff's Bierbrauerei,** Kupferschmiedestr. Nr. 31. Bestellungen von hiesigen und auswärtigen Gastwirthen werden ausgeführt. [2805]

Gesuch.

Sollte Jemand geneigt sein, sich mit einem jungen Manne, welcher zwar nur wenig Vermögen, aber eine ausgebreitete Bekanntschaft, kaufmännische Kenntnisse besitzt und an ein thätiges Leben gewöhnt ist, associiren zu wollen, der beliebe gefälligst Offerten unter R. B. M. 40 franco Breslau poste restante einzusenden. Auch wäre derselbe nicht abgeneigt, ein kleines rentables Geschäft, bei jedoch geringer Anzahlung, zu übernehmen. Andern Falles würde er auch bereit sein, Agenturen zu übernehmen und erbittet sich gef. Offerten unter obiger Chiffre. [2754]

Drei Oekonomie-Eleven, welche eine mäßige Pension zahlen können, finden bald auf zwei großen Herrschaften ein Unterkommen durch Kfm. **Felsmann,** Schmiedebrücke 50. [2760]

[2763] **Offene Stellen**

für Handlungs-Kommis, ein unverh. Gärtner und zwei Wirthschafterinnen. Nas Nähere durch Kfm. **R. Felsmann,** Schmiedebrücke 50.

Zu Ausstattungen

empfehlen wir unser reichhaltig sortirtes **Lager von Haus-, Küchen- u. Wirthschafts-Gegenständen** zu auffallend billigen Preisen.

Georgi & Bartsch,

[922] Ohlauerstr. 77, in den 3 Hechten.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Diese seit 24 Jahren segensreich auf das Familienwohl einwirkende Anstalt hat durch Darlegung ihrer Geschäftsverhältnisse am Ende des Jahres 1854 die Erwartungen abermals befriedigt, welche ihre Mitglieder hegen.

Stark durch das Vertrauen des Publikums, durch die angesammelten Geldkräfte, durch den gegenseitigen Verband der Versicherten und durch eine sorgsame und liberale Geschäftsführung, bietet die Anstalt vollständige Beruhigung wegen der von ihr übernommenen Verbindlichkeiten, überdem aber eine namhafte Ermäßigung der Prämienzahlungen vermittelst der aus den Ueberschüssen fließenden Dividende, welche im Jahre 1854

19 vom Hundert der Prämie

ausmacht. — Wenn nun durch die Versicherung des Lebens so manchen Nachtheilen vorgebeugt werden kann, welche der Tod eines Familienhauptes so oft verursacht, so dürfte die Benutzung der Anstalt allen denjenigen um so dringender anzuempfehlen sein, welche durch den Besitz der Police die benöthigte Beruhigung erlangen wollen, für ihre Hinterlassenen nach dem Tode gesorgt zu haben.

Die Gefahr durch die Cholera wird ohne Prämienerhöhung übernommen. Um so mehr glauben wir in der jetzigen Zeit dieses segensreich wirkende Institut dem versichernden Publikum empfehlen zu dürfen.

Die bezüglichen Versicherungsbedingungen und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht, sowie auch jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt:

Breslau, im September 1855. **C. F. Gerhard u. Comp.** [1658]

Das Günther'sche Stein- und Bildhauer-Geschäft zu Schweidnitz,

welches nach dem Tode meines Ehemannes von mir unter Hilfe eines tüchtigen Werkführers fortgesetzt wird, und dessen Lager roher und polirter Marmor- und Sandsteinwürfel, Platten und Kreuze zu jeder Art von Grabdenkmälern eins der reichhaltigsten in Schlesien ist, bin ich Willens aus freier Hand und zu den annehmbarsten Bedingungen zu verkaufen. Auch bin ich bereit, den reichen Vorrath von Platten, Kreuzen und Denkmälern im Einzelnen billig abzulassen und bis zur völligen Räumung des Lagers jede Bestellung auf fertige Monumente zu den allersolidesten Preisen schleunigst auszuführen. [1014]

Schweidnitz, den 20. Juli 1855. Verw. **J. Günther.**

Unter Garantie der Echtheit.

Dr. Borchardt's aromat. mediz. **Kräuter-Seife** (à 6 Sgr.)

Dr. Suin de Boutemard's aromat. **Zahn-Pasta** (à 6 und 12 Sgr.)

Professor **Dr. Lindes** Vegetabilische **Stangen-Pommade** (à 7½ Sgr. pro Stück.)

Apotheker **Speratti's** Italienische **Honig-Seife** (in Päckchen zu 2½ und 5 Sgr.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel (in gestempelten Flaschen à 10 Sgr.)

Dr. Hartung's Kräuter-Pommade (in gestempelten Tiegeln à 10 Sgr.)

Bewährt durch die **langjährigen** erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können die obigen **privilegirten** Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden; sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit **besonderer Vorliebe** immer gern wieder gebraucht werden. **Prospekte** und **Gebrauchs-Anweisungen** werden gratis verabreicht, so wie die Mittel selbst in **Breslau** nur allein verkauft bei **Gebrüder Bauer**, Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 11, und bei **Henniger u. Comp.**, Schweidnitzer-Straße 52, sowie auch in **Beuthen O.-S.:** P. Mühsam, **Brieg:** C. Matzdorf, **Canth:** B. Becker, **Cosel:** J. G. Worbs, **Frankenstein:** E. Tschörner, **Freistadt:** M. Sauermann, **Glaz:** Jos. Siegel, **Gleiwitz:** H. Langer, **Glogau:** Bretschneider u. Cp., **Guesen:** J. B. Lange, **Görlitz:** Apoth. Wilh. Mitscher, **Goldberg:** F. A. Vogel, **Greiffenberg:** W. M. Trautmann, **Grünberg:** Fr. Weiß, **Guhrau:** A. Ziehlke, **Haynau:** A. E. Fischer, **Hirschberg:** J. G. Dietrich's Wittwe, **Kreuzburg:** Fr. Kuhnert, **Krotoschin:** A. E. Stock, **Leobschütz:** M. Teichmann, **Liegnitz:** F. Tilgner, **Lissa:** J. L. Hausen. **Löwenberg:** J. C. H. Eschrich, **Lublinitz:** F. J. Peschke, **Lüben:** C. W. Thies jun., **Militsch:** H. J. Ertel, **Münsterberg:** M. Radesey, **Namslau:** Heinr. Grützner, **Neisse:** Jos. Ellguth, **Neumarkt:** E. J. Nicolaus, **Neurode:** J. F. Wunsch, **Neustadt O.-S.:** J. F. Heinisch, **Nimptsch:** Ed. Schicke, **Oels:** C. W. Eschrich, **Ober-Glogau:** M. Gießmann, **Ohlau:** H. C. Marx, **Oppeln:** Dombrowsky u. Lichtwitz, **Ostrowo:** Cohn u. Cp., **Pleß:** M. Altsmann, **Poln.-Wartenberg:** F. Heinze, **Posen:** Lud. Joh. Meyer, **Ratibor:** H. Friedländer, **Reichenbach:** G. F. Kellner, **Rosenberg:** F. Kuhnert, **Rybnik:** A. Siewczinski, **Sagan:** Rud. Balke, **Salzbrunn:** E. F. Horand, **Schweidnitz:** Ad. Greiffenberg, **Sprottau:** T. G. Rümpler, **Steinau:** F. Warmuth, **Strehlen:** J. F. Neugebauer, **Gr.-Strehlitz:** E. G. F. Schreier, **Striegau:** Rob. Krause, **Trachenberg:** A. Sust, **Trebnitz:** F. L. Schmidt, **Waldenburg:** C. G. Hammer u. Sohn, **Wohlau:** L. H. Kobyletzky, **und in den verschiedenen übrigen Städten der Provinzen Schlesien und Posen nur bei den durch dieses Blatt von Zeit zu Zeit namhaft gemachten P. T. Herren Depositären.**

Zur gefälligen Beachtung. Nach dem seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden Spezialitäten fast täglich = mannigfache Nachbildungen u. Falsificate = hervorruft, wollen die geehrten Consumenten unserer Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte Verpackungsart, als auch auf die Namen: DR. BORCHARDT (Kräuter-Seife), DR. SUIN DE BOUTEMARD (Zahn-Pasta), DR. LINDES (Stangen-Pomade), SPERATI (Honig-Seife und DR. HARTUNG (Chinarinden-Oel u. Kräuter-Pomade), sowie auch auf die Firma unseres betreffenden **alleinigen** Orts-Depositärs = zur Verhütung von Täuschungen = gef. genau achten. [318]

Rittergüter-Einkauf.

Nachdem ich bereits eine nicht unbedeutende Anzahl Güter verkauft, ersuchen mich so eben einige aus den Bädern zurückkehrende Familien: **Schlesische Rittergüter zum Ankauf in Vorschlag zu bringen.** Kaufbedingungen sind: guter Boden, gutes Wiesen-Verhältniß und solider billiger Preis. Eine dieser hochgeachteten Familien wünscht mindestens ein Areal von 1400 bis 1800 Morgen Acker und zwar großentheils Weizenboden. Es können Anzahlungen von 20,000 bis 200,000 Thaler geleistet werden. Auf Güter, deren Preis allzu hoch notirt ist, kann nicht Rücksicht genommen werden, denn die Herren Käufer sind ausgezeichnete praktische Landwirthe. — Nur Selbst-Verkäufer haben eine spezielle Beschreibung ihrer Güter einzusenden an den Kandidat der Staatswissenschaften und Administrator **Herrmann Jüngling** in Berlin, Mohrenstraße Nr. 58. [1621]

Ein Knabe, kath. Conf., der in einem hiesigen Eisen-Geschäft die Handlung erlernen will, findet bald ein gutes Unterkommen durch Kaufm. **R. Felsmann**, Schmiedebrücke 50. [2762]

Geschäfts-Verkauf.

Ein auf der belebtesten Straße in Schweidnitz gut gelegenes und eingerichtetes Materialwaaren- und Wein-Geschäft ist Familien-verhältnisse halber **sofort** mit oder ohne Waarenlager zu verkaufen. Das Nähere hierüber ertheilt auf portofreie Anfragen der Kfm. **Eduard Mader** in Schweidnitz. [2667]

Verkaufs-Anzeige.

Wegen des Todesfalls meines Mannes bin ich Willens, meine **Klemptner-Werkstatt**, bestehend aus Werkzeug für sechs Gesellen, sowie sämmtliche Vorräthe zu verkaufen, zugleich bemerke ich noch, daß auch die Lokalitäten übernommen werden können, welche aus einem Laden, Wohnstube und Werkstätte bestehen. Das Geschäft befindet sich auf einer der belebtesten Straßen, und ist seit drei Jahren im blühendsten Zustande gewesen. Nähere Auskunft ertheilt die verw. Frau Klemptnermstr. **Spehr** in Schweidnitz, Langestr. 225. [1631]

[2780] **Ein Rittergut**

mit 1200 Morgen Areal, 4 Meilen von Breslau, ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen, oder gegen ein Haus oder kleines Gut zu vertauschen. Näheres bei **W. Hiller**, Neue Gasse Nr. 18.

6000 Thlr. werden auf ein schönes Gut mit 600 Mrg. zur ersten Stelle, mehr als pupillarsicher pr. jura cessa verlangt von **Ernst**, Ring 40. [2767]

Cholera-Liqueur.
(Gesundheits-Extrakt.)

Die jetzt herrschende **Cholera-Epidemie** hat mich veranlaßt, zur Erhaltung der Gesundheit einen **Extrakt** zu fabriziren, der laut nachstehenden Attesten aus ganz vorzüglichen Ingredienzien bestehend, besonders geeignet ist, nicht nur als Präservativ gegen die **Cholera** sondern auch als **magenstärkendes** Mittel, sowie für solche, die an **Unterleibsbeschwerden** leiden, sich als höchst vortheilhaft in seinen Wirkungen zu bewähren.

Der **Preis** für die Original-Flasche, 1/1 Maß, 2 Thlr.
" " " " 1/2 " 1 Thlr.

Auswärtige Aufträge erbitte ich mir direkt gegen Einsendung des Betrages, wogegen die prompteste Ausführung meinerseits zugesichert wird. Zur Bequemlichkeit des Publikums werde ich an allen geeigneten Orten Niederlagen errichten, welche obigen **Extrakt** zu demselben Preise und in derselben Qualität liefern werden. Um **Mißbräuche** zu vermeiden, bitte ich auf **mein Siegel**, mit welchem jede Flasche versehen ist, **genau** zu achten.

Beuthen O.-S., 9. September 1855.

Herrmann Sochaczewski,
Destillateur.

Atteste.

Der von dem Destillateur Herrn **H. Sochaczewski** mir präsentirte Cholera-Liqueur ist durch Destillation von gutem Kornbranntwein über zweckmäßig gewählte Wurzeln und Kräutern bereitet, und als geeignetes Mittel bei Magenschwäche und daher entstehenden Verdauungsbeschwerden, sowie als passendes Erwärmungsmittel recht empfehlenswerth besonders zur Zeit der jetzt herrschenden Cholera-Epidemie.

Beuthen O./S., 9. Sept. 1855. Dr. **Heer**, königl. Kreis-Physikus.

Der hiesige Destillateur Herr **Herrmann Sochaczewski** hat mir einen Cholera-Liqueur präsentirt, den ich geprüft habe und für vorzüglich gut nach den in denselben befindlichen Ingredienzien für alle Personen geeignet finde, welche an Magenschwäche, Aufstoßen, Blähkolik und anderen Unterleibsbeschwerden leiden, welche bei der jetzt in unserem Kreise herrschenden Cholera-Epidemie eine Prädisposition zur Ausbildung dieses mörderischen Uebels zeigen, und ist dieser Liqueur zur Verhütung wohl geeignet.

Beuthen O./S., den 9. Sept. 1855. Dr. **Baad.**

Der Destillateur Herr **Herrmann Sochaczewski** aus Beuthen hat mir heute einen von ihm angefertigten Liqueur zur Prüfung übergeben, welcher auf Grund der zu seiner Bereitung verwendeten Ingredienzien für ein ganz bewährtes Mittel bei Appetitlosigkeit, bei Schwäche der Verdauung und bei dergleichen Ursachen bedingten Neigung zu Durchfällen erklärt werden muß. Er kann daher auch jetzt, wo die Cholera allerseits auftritt, mit gutem Vortheil benutzt werden. [1586]

Gleiwitz, den 11. Sept. 1855. Dr. **Kontny**, königl. Kreisphysikus.

Sichere Hilfe für Augenkranke

gewährt das Dr. **Whitesche Augenwasser** von Traugott Ehrhardt in Altenfeld in Thüringen, welches bei allen Formen von Augenkrankheiten sicher, kräftig und schnell wirkt, und kann deshalb bestens und gewissenhaft empfohlen werden. Es ist mit fürstl. Privilegium beliehen und kostet nebst Gebrauchsanweisung unter Franko-Einsendung oder Postnachnahme blos 10 Sgr. à Flacon, und ist zu beziehen von Herrn **J. Brachvogel** in **Breslau.**

Gummischuhe,

berliner und amerikanisches Fabrikat, empfiehlt die **Gummiwaaren-Handlung** von

Robert Brendel, Riemerzeile 15. [2800]

Herbst- und Winter-Mäntel

in Tüffel, Angora, Tuch, Sammt, Atlas 2c., nach den neuesten pariser Modellen arrangirt, empfehle ich in größter Auswahl.

Namentlich erlaube ich mir einer geehrten Damenwelt auf eine reizende Mantel-Façon

„Belisar"

die ganz von der bisherigen Mode abweicht, aufmerksam zu machen, die sich auch dadurch auszeichnet, daß man den oberen Kragen als Herbst- und den unteren auf beiden Seiten als Wintermantel tragen kann.

Kosterlitz,
Schweidnitzerstraße Nr. 4, „zum grünen Adler." [1657]

Gebrüder Cohnstädt,

Schmiedebrücke 12, zum silbernen Helm.

Unser Lager fertiger Damen-Garderobe-Artikel ist bereits mit einer sehr großen Auswahl von

Damen-Mänteln, Herbst-Burnussen und Jäckchen

versehen, die wir nach den neuesten persönlich gewählten pariser Modells angefertigt haben. — Geneigte Bestellungen von außerhalb, in diesen Gegenständen, können wir in diesem Jahre durch die Reichhaltigkeit unseres Lagers schleunigst und bestens effektuiren.

Gebrüder Cohnstädt,

Mode-Waaren-Handlung und Lager fertiger Damen-Garderobe-Artikel.

Schmiedebrücke 12, zum silbernen Helm. [1634]

Von dem bekannten vielfach erprobten

Präservativ-Pulver gegen den Brand im Weizen

halte ich während der Herbstsaat gleich früheren Jahren Lager und empfehle dasselbe den Herren Landwirthen zur gefälligen Abnahme. [1625]

Carl Fr. Keitsch,
Kupferschmiedestraße Nr. 25, Ecke der Stockgasse.

Unter Garantie, — welche bei keinen derartigen Mitteln geleistet werden kann, und mehr als jede weitere Anpreisung sein wird, mit der Zusicherung

einer äußerst schnellen Heilkraft.

Von den ersten Medizinal-Kollegien Deutschlands geprüfte und für angegebene Leiden als heilsam anerkannte

„Universal-Gichtleinwand"

gegen jede Art

Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Kopfweh, Zahn- und Gesichtsschmerzen, Seitenstechen, Ohrenbrausen, Augenfluß, Brust, Rücken- und Kreuzschmerzen (Hexenschuß), Fußgicht, Rothlauf, Krampf, Verrenkung, geschwollene Glieder 2c.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung zu 1 Fl. (= 20 Sgr.), doppelt stärkere für erschwerte Leiden 2 Fl. (1⅓ Thlr.)

Ueber die außerordentliche Wirksamkeit dieser Leinwand in allen rheumatischen Leiden, braucht hier nichts gesagt zu werden, indem die vorliegend amtlich beglaubigten Tausende von Zeugnissen sich ganz unzweideutig darüber aussprechen. Das aber darf nicht verschwiegen werden, daß sie vor allen Ketten, Ringen, Bogen, Ableitern, und wie diese Maschinen sonst noch heißen mögen, unbedingt einen höchst anerkennenswerthen Vorzug hat, nämlich den:

daß sie wirklich hilft!

Auszug aus der Zeitung „Pesther Lloyd" Nr. 88, Sonntag den 15 April 1855:
Bericht der Pesth-Ofener Handels- und Gewerbe-Kammer an das Central-Comité in Wien,
über die Betheiligung ihres Distriktes an der Agrikultur- und Industrie-Ausstellung in Paris. Klasse XII. Sektion IV.:

„**Karl Weber** (Firma: **Emil May**, Ofen, Christienstadt) sandte zwei Stück seiner patentirten Gichtleinwand, die er seit zehn Jahren verfertigt. Die überraschende Heilkraft in gichtischen und rheumatischen Fällen hat diesem Produkte eine große Verbreitung in allen Staaten Europa's verschafft."

Niederlagen befinden sich:

in Breslau, Haupt-Depot für Schlesien, bei
Rosemann u. Comp.,
Ohlauerstraße Nr. 70, [1653]

Stettin bei **C. H. T. Poppe**, **Stralsund** bei **J. F. Pantel**, **Münster** (Westfalen) bei **F. H. Meyer**. **Luxemburg** bei **Julius Rhaesd**, **Oppeln** bei **Valentin Kassel**, **Wien** in der Apotheke zum goldenen Elephanten, am Spittelberge, Stiftgasse 100.

Die Färberei- und Wasch-Anstalt von J. Schnabel,

in der Ohlauer-Vorstadt, Holzplatz Nr. 4 a

und bei Herrn **C. Helbig, Ohlauerstraße Nr. 1,** in der Kornecke, empfiehlt sich zum Färben und Waschen aller seidenen, wollenen und baumwollenen Stoffe, und werden alle darin einschlagende Arbeiten auf's eigenste ausgeführt. — Auswärtige Aufträge werden in möglichst kurzer Zeit und auf's Billigste hergestellt. [1632]

Möbelstoffe und Gardinenzeuge,

erstere von 3 bis 15 Sgr. die Elle, letztere in glatt von 20 Sgr. und brochirt 1 Thaler an das Fenster, empfehlen:

J. Glücksmann u. Co.,
Ohlauerstr. 70, zum schwarzen Adler. [1652]

---

100 Sack echt böhmischen Stauden-Roggen,
erster Erndte, empfiehlt als Saatgut vorzüglichster Qualität, den Sack 9 Thlr., loco Maltsch oder Liegnitz, das Lehngut **Ueberschau**, Kr. Liegnitz, per Maltsch. [2625]

Feinen Wachholderbeer-Essenz-Liqueur und Doppel-Cholera-Liqueur,

als anerkannt wirksames Mittel bei Cholera-Anfällen, empfiehlt die Destillation von [1566] **J. C. Hillmann**, Junkernstraße 16.

Bei F. Jansen u. Comp. in **Weimar** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** vorräthig in der Sort.-Buchhandl. von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20: [1659]

A. G. Montfort, Anweisung zur Schnell- und Geheimschrift (Tachygraphie und Kryptographie). Erläutert durch passende Beispiele. Nebst einer Anleitung, die deutsche Carbonari-Sprache in einer Stunde sprechen und schreiben zu lernen. gr. 8. Preis 12 Sgr.

In **Brieg** durch **A. Bänder**, in **Oppeln: W. Clar**, in **P.-Wartenberg: Heinze**.

Vorräthig in der Sortim.-Buchhdlg. **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau** (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20: [1627]

(Aus dem Verlage von Ernst in Quedlinburg.)

Heinichen, Dr., **Vom Wiedersehen** und der Fortdauer unserer Seele nach dem Tode. Ein Andachtsbuch für Frohe und Traurende. 9te Aufl. 10 Sgr.

Lehmann, A., gründliche Anweisung zur Schnellessig-Fabrikation, oder die Kunst, in zwei Stunden einen guten, scharfen Essig zu bereiten, wie auch die Fabrikation des Doppel-Essigs. 2te Aufl. 15 Sgr.

— — **Der Hefenfabrikant**, oder 33 Anweisungen, flüssige Hefen, wie auch Kunst- und Preßhefen zu verfertigen. 2te verb. Aufl. 10 Sgr.

Leibarzt, der, oder 500 Hausarzneimittel gegen 140 Krankheiten der Menschen, die Kunst, ein langes Leben zu erhalten, den Magen zu stärken, **Wunderkraft des kalten Wassers und Hufeland's Haus- und Reise-Apotheke.** 8te verb. Aufl. 15 Sgr.

Auch in Schweidnitz bei Heege, — Brieg bei A. Bänder, — Oppeln bei W. Clar, — P.-Wartenberg bei Heinze, — Liegnitz bei Reißner und in allen Buchhandlungen zu haben.

Mertens Keller (London Tavern),

Delikateß-Waaren- und Wein-Geschäft und Niederlage echter fremder Biere,

Ohlauerstraßen- und Schuhbrücken-Ecke (Hoffnung).

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mein, in Folge einer gänzlichen Umgestaltung und Renovirung, 14 Tage lang geschlossenes Geschäft — **London Tavern** — unter dem Namen:

„Mertens Keller"

als Delikateß-Waaren-Geschäft Sonntag den 16. d. Mts. wieder eröffnen werde.

Der Mangel eines derartigen Etablissements in Breslau, wie sich solche schon seit Jahren unter großem Beifall in allen größeren Städten, namentlich in Hamburg und Berlin, befinden, hat mich veranlaßt, ein gleiches Geschäft am hiesigen Platze zu etabliren.

Meine in diesem Fache erworbenen Erfahrungen lassen mich hoffen, allen an ein solches Unternehmen zu stellenden Anforderungen gerecht werden zu können, und habe ich weder Mühe noch Kosten gescheut, um die vorgenommenen Einrichtungen so zweckmäßig als elegant und komfortabel herzustellen.

Mein Etablissement bietet außer dem neu eingerichteten allgemeinen Gesellschafts-Salon diverse Piecen für größere und kleinere geschlossene Gesellschaften, die zu jeder Zeit zur Verfügung stehen.

Eine Auswahl jeglicher Erfrischungen und Delikatessen der Saison aus Süd und Nord wird täglich frisch für das geehrte Publikum bereit sein. Mein Wein-Lager ist aus den besten Bezugsquellen gut assortirt, und eben so werden sich die von mir geführten echten fremden Biere durch ihre Güte auszeichnen.

Außerdem bemerke ich noch, daß aus meiner Küche zu jeder Tagesstunde Diners, Soupers und einzelne Gerichte zu beziehen sind, und daß ich sowohl für einzelne als auch für größere Gesellschaften in Extra-Piecen, als auch außer dem Hause Diners und Soupers pro Couvert von 15 Sgr., 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr. ꝛc. nach beliebiger Auswahl verabreiche, und auf das Geschmackvollste arrangire.

Das mir bisher geschenkte Vertrauen läßt mich hoffen, es auch auf diese neue Einrichtung übertragen zu sehen, und eben so wie es mein Streben sein wird, mir dasselbe zu erhalten, werde ich mich bemühen, allen Anforderungen nach besten Kräften Genüge zu leisten.

Breslau, den 14. September 1855. [1603] **Otto Mertens.**

Den Verkauf unseres

animalisch-mineralischen Düngers

für Getreide, Sämereien, Pflanzen, Bäume, Kartoffeln ꝛc., welcher ohne Beihilfe von Stalldünger das unfruchtbarste Land in ertragreiches 30—50 pCt. ergiebigeres verwandelt haben wir für **Breslau** und **Umgegend** den Herren **Lochow u. Co.** daselbst übertragen, worauf wir die Herren Landwirthe aufmerksam zu machen uns erlauben.

Berlin, im August 1855. **Brandes u. Co.**

Bezugnehmend auf Vorstehendes empfehlen wir uns zur Annahme von Aufträgen. Preis-Courante verabreichen wir gratis.

Breslau, im August 1855.

[2813] **Lochow u. Co.,** Vorderbleiche Nr. 1.



Die echte Revalenta arabica,

ein Pflanzenmehl, [1340]

von den Herren **Barry du Barry u. Comp. in London**, wird in **versiegelten Original-Blechbüchsen verkauft** à 16 Sgr., 35 Sgr., 57 Sgr., 4⅔ Thlr., 9⅓ Thlr., superf. à 2½ Thlr., 4⅔ Thlr., 9⅓ Thlr., 16 Thlr.,

in der Haupt-Agentur für Breslau und Schlesien

bei W. Heinrich u. Co., Dominikanerplatz 2,

nahe bei der Post.

Zu gleichen Preisen ist dieselbe zu bekommen bei den Herren:

Herrmann Straka, Junkernstraße 33, **Karl Straka**, Albrechtsstraße 39, **Gustav Scholtz**, Schweidnitzerstraße 50, **Fedor Riedel**, Kupferschmiedestraße 14, sämmtlich in Breslau. **Rud. Hofferichter u. Comp.** in Glogau. **C. Matzdorf** in Brieg. **C. W. Bordolle** jun. und **Speil** in Ratibor. **Moritz Tamms** in Neisse. **L. E. Schliwa** in Oppeln. **Gustav Kahl** in Liegnitz. **Aug. Brettschneider** in Oels. **A. W. Klemt** in Schweidnitz. **J. F. Heinisch** in Neustadt, Oberschlesien. **Wilh. Dittrich** in Medzibor. **W. Kohn** in Pleß. **J. Gustav Böhm** in Tarnowitz. **J. G. Worbs** in Kosel. **Heinr. Köhler** in Striegau. **Robert Drosdatius** in Glaz. **Jul. Neugebauer** in Görlitz. **Ferd. Frank** in Rawitsch. **J. E. Günther** in Goldberg. **Berthold Ludewig** in Hirschberg. **Fr. Kuhnert** in Kreuzburg und in Rosenberg. **B. Jachimski** in Falkenberg O/S. **C. Knobloch** in Benthen O/S.

Eine sehr elegante

Pony-Equipage

ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen Herr **Louis Stahl** in Breslau, alte Taschenstraße Nr. 6, und Herr Hotel-Besitzer **Hiller** in Freiburg in Schlesien. [2774]

Neue holländische Fett-Heringe,
in pompöser Qualität,
die 1/16 Tonne 1½ Thlr., 12 St. 15 Sgr.,
neue englische Fett-Heringe,
die 1/16 Tonne 1 Thlr.,
neue Schotten-Voll-Heringe,
die 1/16 Tonne 1⅙ Thlr.,
Neue Geb.-Preiselbeeren, à Pfd. 1½ Sgr.,
empfiehlt in frischer Qualität:

Herrmann Rettig,

[2791] Klosterstraße 11.

Preßhefe



von anerkannt bester Qualität,

täglich frisch,

empfiehlt:

die **Haupt-Niederlage** bei

C. W. Schiff,

[1635] Reuschestraße 58/59.

Gesundheits-Jacken,

Unterbeinkleider, Leibbinden, Strümpfe u. Socken, in Seide, Wolle, Vigogne, Flanell und Baumwolle, für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt in reichster Auswahl zu ganz soliden Preisen, die Haupt-Niederlage des

Bernhard Stern,

früher **Herrmann Littauer**,

[2804] 15. Nikolaistr. Nr. 15.

Elb. Neunaugen

empfing in Eilfracht und empfiehlt billigst:

[2771] **H. Thiem**, Oderstr. Nr. 7.

Gebirgs-Himbeersaft, Gebirgs-Preiselbeeren,

empfehlen:

Rosemann u. Comp.,

[2799] **Ohlauerstr. Nr. 70.**

Britannia-Metall,

Thee-, Kaffee- und Sahn-Kannen empfiehlt:

L. Buckisch,

Schweidnitzer-Straße 54, neben der Korn-Ecke.

---

1 Buchhalter und 1 Reisender fürs Tuchgeschäft wird gesucht durch den Kommissionär **Benno Schefftel**, Reuschestr. 25. [2606]

Unser Geschäftslokal

befindet sich jetzt [1512]

Ring Nr. 9,

vis-à-vis der Hauptwache,
im zweiten Hause vom Blücherplatz.

Gebr. Friederici.

Zwei Feldmesser-Gehilfen, examinirt und mit eignen Instrumenten versehen, werden gegen lohnenden Verdienst dauernd beschäftigt; auch kann ein Eleve, welcher das Zeugniß der Reife für Prima eines Gymnasiums, oder auf einer höhern Realschule das Abiturienten-Examen gemacht hat, als Eleve eintreten.

Adressen werden sub X. 29 franco Breslau erbeten. [1626]

Offene Hauslehrerstelle.

Ein Kandidat phil. oder theol. oder Seminarist, evang. und musikalisch, wird zum sofortigen Antritt auf's Land bei angemessenem Honorar und freier Station gewünscht. Portofreie Offerten sub Chiffre A. K. Z., mit Beifügung abschriftlicher Zeugnisse, wird Herr F. Gräser in Breslau, Herrenstraße Nr. 18, zur Weiterbeförderung übernehmen. [2815]

[2755] **Pensions-Offerte.**

Knaben werden unter soliden Bedingungen aufgenommen. Näheres bei

J. C. Bantz, Schmiedebrücke 53, par terre.

Eine erfahrene **Erzieherin** in gesetztem Alter, wünscht zu Michaelis wieder ein Engagement anzunehmen; sie besitzt Zeugnisse vollkommener Zufriedenheit, auch würde sie mit mütterlicher Liebe und Sorgfalt die Erziehung mutterloser Kinder, wie auch die Leitung der Wirthschaft übernehmen. Reflektirende bittet man, ihre Adresse M. N. 96 abzugeben Ring Nr. 46, drei Treppen. [2770]

!!! Offene Stellen !!!

Tüchtige Commis für Modewaaren-, Tuch-, Band-, Leinwand-, Kurzwaaren-, Produkten-, Kommissions- und Speditions-Geschäfte, so wie mehrere Lehrlinge können **sofort** engagirt werden durch den Kommissionär **Benno Schefftel**, Reuschestraße Nr. 25.

Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat die Leinwandhandlung zu erlernen, findet in meinem Geschäft ein baldiges Unterkommen.

[2769] **Otto Felsmann**, Blücherplatz 5.

Demoiselles,

welche in Hüten und Hauben besonders geübt sind, finden in einer hiesigen größeren Putzhandlung dauernde Beschäftigung durch die Handlung **Poser u. Krotowski**, Schweidnitzerstraße Nr. 1. [2802]

Zwei anständige Knaben, welche die Apothekerei erlernen wollen und Pension zahlen können, so wie auch einige Knaben, welche die Handlung erlernen wollen, finden ein baldiges gutes Unterkommen durch Kfm. **Felsmann**, Schmiedebrücke 50. [2764]

---

1 unverheiratheter Wirthschafts-Beamter, tüchtiger Ackerwirth, kann placirt werden. Nachw. **R. Juhn**, Agent in Berlin, Prenzlauerstraße 38. [2490]

Ein belgischer Hüttenmann s. 3 von dem polytechnischen Institut Lüttichs mit dem Diplom eines Ingenieur civil avec distinction entlassen, wünscht unter mäßigen Bedingungen eine Anstellung in einem Hüttenwerk Schlesiens.

Näheres durch den Fabrikdirektor **Werckmeister** in Seifersdorf bei Liegnitz. [2779]

Gründlichen **Unterricht**, sowie Conversationsstunden in der franz., ital., engl. u. span. Sprache ertheilt der in diesen Sprachen geprüfte Lehrer **W. Littaur**, Junkernstr. 3, 3 Stiegen. Zu sprechen täglich von 2—5 Nachm. [2785]

Eine der französischen Sprache vollkommen mächtige Dame, welche gleichzeitig das Hauswesen zu leiten vermag, findet im Hause eines Kaufmanns hierselbst als Gesellschafterin eines jungen Mädchens zum 1. Oktober d. J. eine Stellung. Näheres unter M. poste rest. Breslau franco. [2784]

Das bei dem herzoglichen Wirthschafts-Amte Guttentag unterm 10. d. M. in der Zeitung zum Verkauf gestellte Schaafvieh ist bereits veräußert. [1663]

Ammen werden stets nachgewiesen durch **L. Springer**, Ring, Bude 73. [2812]

Ein praktischer und theoretisch gebildeter Wirthschaftsschreiber, sehr solide Person, sucht zu Michaelis einen Posten durch Kaufm. **Felsmann**, Schmiedebrücke 50. [2761]

Cigarren-Offerte.

Von meinem reichhaltigen Cigarren-Lager empfehle insbesondere:

Havanna durchweg (La Palma Celebrada) 20 Thlr. das Tausend, Havanna mit Cuba-Einlage (La Nina) 18 Thlr. das Tausend, feinste Embalema mit Cuba-Einlage (Lord Wellington) 13⅓ Thlr. das Tausend, Secunda-Qualität mit Brasil-Einlage (Leonde Oro) 10 Thlr. das Tausend, eine Varinas-Cigarre 8 Thlr. das Tausend, das Hundert 25 Sgr. [1501]

Julius Thomale,

Neue Taschen- und Tauenzien-Straßen-Ecke.

[2783] **Ein Haus,**

am Ring gelegen, mit schönen Gewölben, soll mit 2000 Thaler Einzahlung sofort verkauft werden. Näheres Ketzerberg Nr. 21 bei

J. Böttger.

Douglas & Zitschke, [41]

königl. großbrit. konzessionirte Schiffsmakler, Speditions- und Kommissions-Agenten, Nr. 110 Upper East Smithfield am Eingange zu den London Docks in **London**, befördern regelmäßig **jede Woche** Güter und Passagiere nach **Melbourne, Adelaide, Sidney, Port Philipp**, sowie nach allen Hafen-Plätzen von **Süd- und Nord-Amerika, West-Indien, Cap of good Hope** ꝛc.

Wegen Fracht- und Passage-Preisen, sowie wegen Uebernahme von Kommissionen für England und alle überseeischen Plätze beliebe man sich an uns direkt in frankirten Briefen zu wenden.

In unterzeichneter Verlagshandlung sind vorräthig: [366]

Aktien-Schlußscheine

à 100 Stück 10 Sgr.

Breslau. **Graß, Barth u. Comp.** Verlagsbuchhandlung (C. Zäschmar).

Die Marmorwaar.-Fabrik

der Stein- und Bildhauer

J. Carlhof u. Comp.,

in Breslau, kleine Feldgasse Nr. 10, empfiehlt sich zur Anfertigung und Lieferung aller Arten von Gegenständen in Marmor, Granit, Porphyr, Sandstein ꝛc. zu Kirchen- und Privat-Bauten, Denkmälern, Möbel- u. Luxus-Artikeln zu den reelsten und billigsten Preisen. [2820]

Eine bestens empfohlene Familie wünscht unter billigen Bedingungen ein od. zwei Mädchen, Töchter gebildeter Eltern, welche hiesige Schulen besuchen wollen, in Pension zu nehmen. Adressen erbittet man unter G. H. Nr. 20 franco poste restante Breslau. [2788]

[2713] **Möbel-Stoffe,**

Gardinenzeuge und Tischdecken empfehlen wir in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Metzenberg u. Jarecki,

Kupferschmiedestr. 41, Stadt Warschau.

Ein großer **Gemüsegarten** nebst Wohngebäude ist für 2000 Thlr., die Hälfte Anzahlung, sofort zu verkaufen in Schweidnitz, Hochstraße Nr. 156. [1630]

1000 Thlr. sind zur sicheren Hypothek auf ländliche oder städtische Grundstücke zu vergeben. Näheres Ketzerberg Nr. 21 bei **Böttger.** [2782]

[2658] **Zur Saat**

empfiehlt Roggen und Weizen:

H. Bruck, Junkern-Straße Nr. 34.

30,000 Stück gut mit Holzgebrände **Mauerziegeln erster Klasse** stehen auf dem Dominium Bischofswalde bei Grüneiche zu verkaufen. [2816]

Zu verkaufen: Zwei Fenster prachtvolle Gardinen, 10/4 breit, für den geringen Preis von 4 Thlr. pro Fenster, Ohlauerstr. Nr. 42, im Tapezir-Gewölbe. [2792]

---

200 Stück **Mast-Schöpse** stehen auf dem Dom. Schottwitz bei Breslau zum Verkauf.

Ein großer Bauplatz,

in der Nähe von Eisenbahnhöfen gelegen, ist sofort im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Dieser Platz eignet sich insbesondere zur Anlage einer großen Fabrik oder Niederlage. Näheres Neuegasse Nr. 18 bei **W. Hiller**, Nachm. von 1—3 Uhr. [2780]

An der Promenade,

Neue Gasse Nr. 18, ist die erste Etage (mit Gartenbenutzung) von Termin Michaelis oder Weihnachten ab zu vermiethen. [2790]

Ein oder auch zwei einzelne Herren werden in Kost und Wohnung gesucht Scheitnigerstraße 22, 1. Etage. [2751]

Eine freundliche Wohnung für 65 Thlr. ist Gartenstraße 34b zu vermiethen und zwei Stiegen hoch beim Wirth zu erfragen.

Eine **herrschaftliche** Wohnung, bestehend aus 6 Vorderzimmern, worunter zwei dreifenstrige Salons, und einer gleichen Zahl Hinterpiecen nebst vollständigem Beigelaß, ist in einem in der Mitte der Stadt gelegenen Hause, in der ersten Etage, vom 1. April 1856 ab, zu vermiethen. — Pferdestall und Wagenremise kann auf Verlangen dazu gegeben werden. Nähere Auskunft wird ertheilt: Ohlauer-Straße Nr. 87, im Comptoir von **Joseph Leipziger.** [2817]

Die zweite Etage

Junkernstraße Nr. 31, im Ganzen oder getheilt, ist zu vermiethen. Das Nähere im Comptoir par terre. [2803]

Vermiethungs-Anzeige.

Albrechtsstraße Nr. 21, vis-à-vis der königlichen Regierung, ist die 3. Etage nebst Zubehör sofort zu vermiethen, Michaelis d. J. zu beziehen. Näheres par terre dort, oder bei **Seligmann Lion**, Blücherplatz Nr. 6, zu erfahren. [2796]

Boden-Vermiethung.

Im Hospital zu St. Bernhardin in der Neustadt ist vom 1. Oktober d. J. ab ein luftiger Schüttboden zu vermiethen.

[2801] **Das Vorsteher-Amt.**

[2768] **Zu vermiethen**

ist der zweite halbe Stock nach vorn, Schmiedebrücke Nr. 9.

Die Kretscham-Nahrung

Ohlauer- und Bischofsstr.-Ecke (rother Hirsch) ist zu vermiethen und könnte schon Michaelis übernommen werden. Näheres Bischofsstraße Nr. 1, 1 Treppe. [2787]

[2793] **Eine trockene Remise**

ist Reuschestraße Nr. 38 zu vermiethen.

Klosterstraße 82 [2794]

ist der 2te Stock, bestehend in 4 Stuben, 2 Kabinetten, Küche, Keller und Boden für 180 Thaler zu vermiethen, bald, auch zu Michaelis zu beziehen.

Die Nr. 303/4 am Neumarkt gelegene Bude ist sofort resp. term. Michaeli d. J. zu vermiethen. Administrator **Kusche**,

[1651] Altbüßerstraße 45.

Klosterstraße Nr. 1b ist zu Michaelis die Hälfte des 1. Stockes, bestehend aus 6 Zimmern, Entre, Küche u. s. w. zu vermiethen. [2778]

Koehlich's HOTEL GARNI,

Albrechtsstrasse Nr. 6,

im Palmbaum, nahe am Ringe, ganz neu, elegant und zur größten Bequemlichkeit eingerichtet, empfiehlt sich bei prompter und reeler Bedienung einem geehrten reisenden Publikum zu geneigter Beachtung. [2548]

[1406] **Sonst und jetzt!!!**

33 König's Hôtel garni, 33

Albrechtsstr. 33, neben d. kgl. Reg-Gebäude, befindet sich seit 9 Jahren **immer noch**

33. Albrechts-Straße 33. 33. 33.

Preise der Cerealien ꝛc. (Amtlich.)
Breslau am 15. September 1855.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weißer Weizen	150—155	105	95	Sgr.
Gelber dito	150—155	105	90	=
Roggen . . .	110—112	107	104	=
Gerste . . .	62— 67	59	57	=
Hafer . . .	42— 43	38	36	=
Erbsen . . .	90— 92	86	84	=
Raps . . .	146—148	140	130	=
Rübsen, Winter-	138—140	132	125	=
dito Sommer-	122—125	118	113	=

Kartoffel-Spiritus 17⅔ Thlr. Gl.

14. u. 15. Sptbr.	Abs. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"4'"96	27"5'"69	27"9'"29
Luftwärme	+ 7,6	+ 6,0	+ 10,0
Thaupunkt	+ 6,4	+ 4,0	+ 2,4
Dunstsättigung	90pCt.	84pCt.	52pCt.
Wind	SW	W	W
Wetter	trübe	wolkig	wolkig.
Wärme der Oder			+ 11,2

Fahrplan der Breslauer Eisenbahnen.

Abg. nach / Ank. von **Oberschl.** Schnellzüge { 6 U. Mrg. / 9 U. Abds. Personenzüge { 12 U. 30 M. / 12 U. 35 M. **Oppeln** { 6 U. 40 M. Ab. / 9 U. 10 M. Mg.
Zugleich Verbindung mit **Neisse**; mit **Wien** nur mit den Morgen- und Mittag-Zügen.

Abg. nach / Ank. von **Berlin** Schnellzüge { 10 Uhr Ab. / 5½ Uhr Mg. Personenzüge { 6¼ Uhr Mg., 5¾ Uhr Ab. / 9¾ Uhr Mg., 7¼ Uhr Ab.

Abg. nach / Ank. von **Freiburg** { 7 Uhr Morgens, 1 Uhr Mittags, 6 Uhr 40 M. Abends. / 8 Uhr 9 M. Mgs., 3 Uhr 13 M. NM., 8 Uhr 54 M. Abends.
Zugleich Verbindung mit **Schweidnitz** und Früh und Abends mit **Waldenburg**.
Sonn- und Feiertags ermäßigte Preise nach **Canth, Freiburg** und **Schweidnitz**.

Breslauer Börse vom 15. September 1855. Amtliche Notirungen.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		94¾ G.
Friedrichsd'or		—
Louisd'or		108½ G.
Poln. Bank-Bill.		91⅙ B.
Oesterr. Bankn.		90 7/12 B.
Freiw. St.-Anl.	4½	101¼ B.
Pr.-Anleihe 1850	4½	101¼ B.
dito 1852	4½	
dito 1853	4	—
dito 1854	4½	101¼ B.
Präm.-Anl. 1854	3½	110¾ B.
St.-Schuld-Sch.	3½	87 B.
Seeh.-Pr.-Sch.	—	—
Pr. Bank-Anth.	4	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4½	100½ B.
dito dito	4½	—
dito dito	4¼	—

Posener Pfandb.	4	102 G.
dito dito	3½	95 B.
Schles. Pfandbr. à 1000 Rtlr.	3½	92¾ G.
dito neue	4	101 7/12 B.
dito Litt. B.	4	101½ B.
dito dito	3½	94¼ G.
Schl. Rentenbr.	4	95 11/12 B.
Posener dito	4	95 5/12 G.
Schl. Pr.-Obl.	4½	100¼ B.
Poln. Pfandbr.	4	92¼ B.
dito neue Em.	4	—
Pln. Schatz-Obl.	4	—
Krak.-Ob. Oblig.	4	85 B.
Oester. Nat.-Anl.	—	72 G.

Eisenbahn-Actien.

Berlin-Hamburg	4	—
Freiburger	4	133⅔ G.
dito neue Em.	4	120 5/12 B.
Freib. Prior.-Obl.	4	92¼ B.
Köln-Minden	3½	168¾ B.
Fr.-Wilh. Nordb.	4	57⅔ B.
Glogau-Sagan.	—	—
Löbau-Zittau	4	—
Ludw.-Bexb.	4	160¾ G.
Mecklenburger	4	69⅚ G.
Neisse-Brieger	4	79¾ B.
Ndrschl.-Märk.	4	94 B.
dito Priorit.	4	—
dito Ser. IV.	5	—
Oberschl. Lt. A.	3½	219¼ B.
dito Lt. B.	3½	186¼ B.
dito Pr.-Obl.	4	92 1/12 B.
dito dito	3½	81 11/12 B.
Rheinische	4	108½ G.
Kosel-Oderb.	4	175¾ B.
dito neue Em.	4	151¾ G.
dito Prior.-Obl.	4	92¼ B.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.